

WIR SIND EIN TEIL DES GANZEN



GESCHÄFTSBERICHTE 2014

TITEL

In diesem Jahr feiert Karlsruhe den 300. Stadtgeburtstag. Der Pavillon ist das Herzstück des Karlsruher Festivalsommers und der Blickfang im Schlossgarten. Er ist ein architektonisches Symbol für die Weltoffenheit und Liberalität von Karlsruhe. (Foto: J. MAYER H. und Partner, Architekten und Rubner Holzbau GmbH)



Geschäftsberichte 2014

INHALT

/ Vorwort und Ausblick des Vorstandes	4
/ Konzerngeschäftsbericht	9
Auf einen Blick	10
Konzernlagebericht	11
Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	30
Konzern-Eigenkapitalspiegel	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	33
Konzernanhang	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Verwaltungsrates	53
/ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	57
Auf einen Blick	58
Lagebericht	59
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	78
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	82
Anhang	84
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	104
Bericht des Verwaltungsrates	105
Mitglieder	106
/ BGV-Versicherung Aktiengesellschaft	121
Auf einen Blick	122
Lagebericht	123
Gewinnverwendung	143
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	144
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	148
Anhang	150
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	170
Bericht des Aufsichtsrates	171

/ Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	173
Auf einen Blick	174
Lagebericht	175
Gewinnverwendung	188
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	190
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	192
Anhang	194
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	206
Bericht des Aufsichtsrates	207
/ Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft	209
Auf einen Blick	210
Lagebericht	211
Gewinnverwendung	224
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	226
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	228
Anhang	230
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	242
Bericht des Aufsichtsrates	243

DER BGV

/ Ein Teil des Ganzen



Von links nach rechts:

Raimund Herrmann, Mitglied des Vorstands / Heinz Ohnmacht, Vorsitzender des Vorstands

Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Trotz vieler internationaler Krisen ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr, obwohl die gesamte Finanzdienstleistungsbranche von einem anhaltend schwierigen Marktumfeld geprägt war. So verschärfte insbesondere das außergewöhnlich niedrige Zinsniveau die Kapitalanlagesituation. Die steigenden Anforderungen seitens der Aufsichtsbehörden belasten die betroffenen Marktteilnehmer erheblich, vor allem mit Blick auf Solvency II.

Auf der Schadenseite gestaltete sich das Jahr 2014 für die Versicherer deutlich ruhiger, nachdem die Branche 2013, insbesondere durch die katastrophalen Hagelstürme im Sommer, einer enormen Schadenbelastung ausgesetzt war.

Mit dem Jahr 2014 geht für den BGV ein erfolgreiches Geschäftsjahr zu Ende, in dem wir mit einem Jahresüberschuss von rund 5,2 Millionen Euro an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen konnten. So verzeichnen wir ein überdurchschnittliches Bestandswachstum von 6,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert und überschreiten damit erstmalig die historische Grenze von 300,0 Millionen Euro an Beitragseinnahmen. Ein Ergebnis, auf das wir stolz sind.

Der Schadenaufwand stieg trotz eines Beitragszuwachses von 19,1 Millionen Euro und der damit einhergehenden Risikoausweitung um lediglich 0,8 Millionen Euro. Dieser positiven Entwicklung zuträglich war auch bei uns das schadenarme Jahr 2014. Bei den Kapitalanlagen konnten wir trotz extrem niedriger Zinsen mit 24,8 Millionen Euro Erträge auf Vorjahresniveau erwirtschaften. Wir haben es geschafft, die Auswirkungen der angespannten Kapitalmarktsituation für unsere kom-

munalen und privaten Versicherungsnehmer nicht nur abzufedern, sondern sie vielmehr über Beitragsrückerstattungen in Höhe von 5,7 Millionen Euro unmittelbar am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Es ist uns gelungen, ein Jahresergebnis zu erzielen, das der zu Beginn des Jahres aufgestellten Zielsetzung entspricht und diese teilweise sogar übertrifft.

Ein solches Ergebnis basiert auf mehreren Faktoren: Einer soliden Geschäftsstrategie, attraktiven Produkten sowie maßgeblich auf dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Erfahrungen und Fähigkeiten sind die Grundlage unseres Erfolges.

Diese Leistung beruht aber auch auf der gemeinsamen Erarbeitung sowie der konsequenten Umsetzung und bewussten Weiterentwicklung unseres Leitbildes, der BGV-Vision, unserer Ziele und Strategien. So wollen wir unser Handeln bis zum 100-jährigen Bestehen des BGV im Jahre 2023 maßgeblich an der Vision „BGV 100“ ausrichten:

VISION BGV 100

WIR SIND DIE NR. 1 IN BADEN.

WIR SIND EIN VORBILDLICHES UNTERNEHMEN.

WIR BLEIBEN UNABHÄNGIG UND SELBSTÄNDIG.

Wir haben den Anspruch, für unsere Kunden, insbesondere für die Kommunen und Menschen in Baden, ein verlässlicher Ansprechpartner und kompetenter Berater in sämtlichen Sicherheitsfragen zu sein. Unter Beibehaltung der kommunalen Eignerstruktur bildet unser einzigartiges Geschäftsmodell die Grundlage für den weiteren Unternehmenserfolg. Hierfür gibt jeder Mitarbeiter sein Bestes. So können wir ein Höchstmaß an Sicherheit für unsere Mitglieder und Versicherungsnehmer gewährleisten, auch in Zukunft.



Heinz Ohnmacht
Vorsitzender des Vorstands



Prof. Edgar Bohn
stellv. Vorsitzender des Vorstands



Raimund Herrmann
Mitglied des Vorstands

UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

/ Bewusst gelebt

Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und engagieren uns für die Ausbildung junger Menschen. Durch die Förderung von Kultur, Sport, Sozialem und Umwelt bekennen wir uns zu unserer gesellschaftspolitischen Verpflichtung. Wir sind ein Teil des Ganzen.

Wir sehen uns als gleichermaßen traditionelles wie modernes Versicherungsunternehmen im Blickfeld der Öffentlichkeit.

Wir gehören zu einem der attraktivsten Arbeitgeber in der Region. Unseren Mitarbeitern bieten wir ein modernes Arbeitsumfeld mit neuester Technik, vorbildlichen Sozialleistungen, hohem fachlichen Anspruch und großem Gestaltungsspielraum.

Unsere Personalarbeit orientiert sich am Lebenszyklus; vom Eintritt bis zum Ruhestand. So engagieren wir uns aktiv in der Ausbildung junger Menschen. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels richten wir unsere Personalplanung langfristig aus und versuchen, unseren Nachwuchs überwiegend aus den eigenen Reihen zu gewinnen. Wir unterstützen die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ und entsenden unsere Mitarbeiter in verschiedene Einrichtungen der dualen Ausbildung.

Durch die Förderung von Kultur, Sport und sozialen Institutionen nehmen wir unsere gesellschaftspolitische Rolle in der Region wahr.

Wir wissen um unsere Verantwortung in der Gesellschaft und stehen dazu.

WIR SIND EIN VORBILDLICHES UNTERNEHMEN.

ENGAGEMENT FÜR DEN SPORT



Seit dem Jahr 2013 unterstützt der BGV die Rhein-Neckar Löwen.

KULTURELLES ENGAGEMENT



Bereits zum fünften Mal tritt der BGV bei DAS FEST in Karlsruhe als Hauptsponsor in Erscheinung.

SOZIALES ENGAGEMENT



In der Kindertagesstätte Schlossgeister auf dem BGV-Gelände werden auch Mitarbeiterkinder betreut. (Foto: Jörg Schmalenberger)



Konzerngeschäftsbericht 2014
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
MITARBEITER	730	718	709	689	704
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.635	1.588	1.535	1.511	1.497
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	299.003	279.941	262.530	254.010	245.285
f. e. R.	228.120	209.782	197.425	190.856	184.562
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	122	127	124	127	130
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	184.829	176.297	159.700	156.372	157.328
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	81,4	84,2	81,2	82,3	85,6
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	32.083	25.281	28.232	23.962	23.757
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	14,1	12,1	14,4	12,6	12,9
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	95,5	96,3	95,6	95,0	98,5
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.669	5.718	5.502	5.409	4.880
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	5.220	5.061	4.849	4.014	6.289
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	746.864	701.680	685.584	657.022	643.433
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	592.583	564.147	540.775	522.947	495.480
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	832.735	793.067	765.452	745.700	709.880
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	158.187	152.954	147.876	143.012	138.051
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	69,3	72,9	74,9	74,9	74,8

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der im Wesentlichen im Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972 tätig ist - auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurde ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 % der Anteile. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes einbezogen. Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und 341j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben zum Steuerungssystem umgesetzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist im BGV Konzern auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung des Konzerns. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des BGV Konzerns.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2014 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten und stringenten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So konnten die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 6,8 % auf 299,0 Mio. EUR (i. V. 279,9 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 294,8 Mio. EUR (i. V. 275,9 Mio. EUR) und auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 4,2 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR).

Aufgrund des günstigen Schadenverlaufs stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zum Anstieg der Beitragseinnahmen nur leicht um 0,8 Mio. EUR auf 214,5 Mio. EUR nach 213,7 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 212,2 Mio. EUR (i. V. 209,9 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 2,3 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 72,0 % nach 76,5 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 29,7 Mio. EUR (i. V. 37,4 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 184,8 Mio. EUR (i. V. 176,3 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2014 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) weitergeben. Hierfür wurde der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ein Betrag von 3,1 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) zugeführt.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2014 ein Volumen von 52,3 Mio. EUR (i. V. 47,5 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 32,1 Mio. EUR (i. V. 25,3 Mio. EUR). Dies entspricht einem Netto-Kostensatz von 14,1 % (i. V. 12,1 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 95,5 % nach 96,3 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 7,3 Mio. EUR, der sich im Vergleich zum Vorjahr (3,1 Mio. EUR) mehr als verdoppelt hat.

Nach Zuführung von 12,9 Mio. EUR (i. V. 10,0 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -5,6 Mio. EUR (i. V. -6,9 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spatergebnissen und betrifft im Wesentlichen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Damit konnte das versicherungstechnische Vorsorgekapital im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 115,4 Mio. EUR (i. V. 102,5 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 6,4 % auf 746,9 Mio. EUR nach 701,7 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Brutto-Neuanlagen entfielen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Ausleihungen sowie auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 24,8 Mio. EUR (i. V. 25,3 Mio. EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,9 % (i. V. 3,2 %) zurück. Die Nettoverzinsung erreichte ebenfalls 2,9 %, nach 3,1 % im Vorjahr.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 12,2 Mio. EUR (i. V. 14,4 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 5,2 Mio. EUR (i. V. 5,1 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungsverbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013, so sind die dort getroffenen Kernaussagen zum Vertragswachstum, zu den Beiträgen, dem versicherungstechnischen Ergebnis, der Kapitalanlageverzinsung und zum Geschäftsergebnis im Wesentlichen eingetroffen, teilweise wurden die Werte sogar übertroffen.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Das Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden-rückstellung</i>
2014	81,4	3,6
2013	84,3	4,2
2012	81,2	6,2
2011	82,4	3,9
2010	85,6	6,8
2009	88,6	6,3
2008	87,9	4,2
2007	95,0	0,0
2006	89,4	5,9
2005	93,3	4,0

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,3 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2012 bis 2014 bei 0,0 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 507 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 6.734 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	632
A+	4.866
A-	222
keine	1.014

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Immobilien handelt es sich großteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuld-scheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.037.724	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-19.871.995
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-31.632.034	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+20.317.386

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der

Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	96,3 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	2,4 %
ohne Rating (non rated)	1,3 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGY Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 318,3 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2015 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 aus. In der Rechtsschutzversicherung werden sich dagegen weiterhin deutliche Mehrkosten für gerichtliche Verfahren aufgrund des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes ergeben. Dies wird sich in 2015 erneut in einer voraussichtlichen Steigerung der Schadenaufwendungen niederschlagen. Auch mögliche Beitragsanpassungen werden dies nicht in vollem Umfang auffangen können, so dass die Ergebnisse in der Rechtsschutzversicherung weiterhin belastet werden. Die Beitragserwartungen für 2015 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die Tarifanhebungen in mehreren Sparten und Zweigen bei.

2014 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der BGV Konzern hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zu einer deutlichen Verbesserung des Spartenergebnisses und damit zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung geführt.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV Konzern versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für 2015 erwarten wir ein moderat steigendes Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch sollte sich eine weitere moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses einstellen.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis und mit einer, aufgrund des diesjährigen außerordentlich guten Schadenverlaufs, deutlichen Erhöhung der Combined Ratio (netto). Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken und wir rechnen insgesamt mit einer steigenden Vertriebsleistung.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentenversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

/ Versicherungsvermittlung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>	1.641.250,00		1.907.796
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>	<u>244.813,53</u>		468.095
		1.886.063,53	2.375.891
B. KAPITALANLAGEN			
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	77.206.585,14		79.758.572
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>			
<i>Beteiligungen</i>	1.243.511,84		1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>			
<i>1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	295.758.332,78		256.323.574
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	74.240.715,00		69.017.400
<i>3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>	166,26		840
<i>4. Sonstige Ausleihungen</i>	113.534.265,60		133.421.907
<i>5. Einlagen bei Kreditinstituten</i>	184.240.000,00		161.450.000
<i>6. Andere Kapitalanlagen</i>	<u>500,00</u>		500
	667.773.979,64		620.214.221
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>	640.164,57		464.177
<i>davon:</i>			
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>			
<i>626.476,00 EUR (i. V. 449.865 EUR)</i>	<u>626.476,00</u>	746.864.241,19	701.680.482

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	999.424,63			1.366.425
2. Versicherungsvermittler	<u>1.629.357,96</u>			1.629.859
		2.628.782,59		2.996.284
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		6.733.750,66		12.038.339
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
2.303.696,88 EUR (i. V. 4.173.731 EUR)				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		<u>4.409.509,55</u>		8.799.245
			13.772.042,80	23.833.868
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		7.378.390,35		7.432.819
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		41.382.982,23		35.382.450
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			49.761.372,58	43.815.269
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		4.376.582,76		5.469.391
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>619.808,58</u>		421.667
			4.996.391,34	5.891.058
F. AKTIVE LATENTE STEUERN			15.454.682,66	15.470.000
		Summe der Aktiva	<u>832.734.794,10</u>	<u>793.066.568</u>

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Eingefordertes Kapital			
Stammkapital	612.700,00		599.600
II. Gewinnrücklagen			
Sicherheitsrücklage	153.434.821,50		148.299.046
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen			
Gesellschafter	<u>4.139.538,20</u>		4.055.338
		158.187.059,70	152.953.984
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	12.029.554,76		11.034.286
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene			
Versicherungsgeschäft	<u>1.178.071,09</u>		1.211.748
		10.851.483,67	9.822.538
II. Deckungsrückstellung		1.583,00	2.335
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte			
Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	555.374.741,50		539.860.240
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene			
Versicherungsgeschäft	<u>104.790.091,21</u>		105.509.251
		450.584.650,29	434.350.989
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und			
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	14.972.821,68		16.691.533
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene			
Versicherungsgeschäft	<u>97.162,00</u>		120.489
		14.875.659,68	16.571.044
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche			
Rückstellungen		115.407.499,00	102.501.191
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>862.259,00</u>	898.552
		592.583.134,64	564.146.649

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.379.106,00		16.564.321
II. Steuerrückstellungen	3.146.038,92		3.522.106
III. Sonstige Rückstellungen	<u>10.105.867,90</u>		10.596.935
		30.631.012,82	30.683.362
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		21.291.810,98	19.680.736
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	19.764.019,64		17.575.222
2. Versicherungsvermittlern	<u>870.841,99</u>		1.122.767
	20.634.861,63		18.697.989
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.747.748,91		3.322.166
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
732.699,30 EUR (i. V. 510.950 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.583.302,31		3.579.202
davon:			
aus Steuern:			
1.440.923,75 EUR (i. V. 1.205.510 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)			
		29.965.912,85	25.599.357
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		75.863,11	2.480
	Summe der Passiva	<u>832.734.794,10</u>	<u>793.066.568</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		299.003.202,14		279.941.152
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		70.883.438,62		70.159.333
			228.119.763,52	209.781.819
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-995.268,55		-750.623
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-33.676,56		233.813
		-1.028.945,11		-516.810
			227.090.818,41	209.265.009
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.586.782,40	1.671.327
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			277.851,08	128.797
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		198.999.945,50		201.598.719
bb) Anteil der Rückversicherer		30.405.060,38		37.183.030
			168.594.885,12	164.415.689
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		15.514.501,23		12.056.999
bb) Anteil der Rückversicherer		-719.160,26		175.401
			16.233.661,49	11.881.598
			184.828.546,61	176.297.287
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			752,00	597
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			36.293,00	-40.750
			37.045,00	-40.153
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.071.000,00	5.724.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			52.251.011,41	47.547.897
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			20.167.572,11	22.266.423
			32.083.439,30	25.281.474
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.736.021,79	640.864
9. Zwischensumme			7.273.489,19	3.081.355
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-12.906.308,00	-9.937.735
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-5.632.818,81	-6.856.380

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014			EUR	2013
	EUR	EUR	EUR		EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-5.632.818,81	-6.856.380
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		259.949,91			194.866
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.604.826,60				4.604.227
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.963.716,57				20.506.527
		24.568.543,17			25.110.754
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			20.250
		24.828.493,08			25.325.870
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		951.431,92			870.009
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.592.466,12			2.544.321
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		240.820,00			350.100
			3.784.718,04		3.764.430
			21.043.775,04		21.561.440
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.101.262,00		2.181.862
				18.942.513,04	19.379.578
5. Sonstige Erträge			6.483.113,87		7.343.081
6. Sonstige Aufwendungen			13.184.775,21		12.303.607
				-6.701.661,34	-4.960.526
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				12.240.851,70	14.419.052
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.608.032,89	7.562.672
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.195.819,96		1.572.330
10. Sonstige Steuern			192.386,91		929.062
				1.388.206,87	2.501.392
11. Jahresüberschuss				5.219.826,02	5.061.280
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				5.135.775,62	4.948.756
13. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				84.050,40	112.524
14. Bilanzgewinn				0,00	0

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	<i>Mutterunternehmen</i>		<i>Eigenkapital EUR</i>	<i>Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter EUR</i>	<i>Konzern- eigenkapital EUR</i>
	<i>Stamm- kapital EUR</i>	<i>Sicherheits- rücklage EUR</i>			
<i>Stand 31. Dezember 2012</i>	582.400	143.350.290	143.932.690	3.942.864	147.875.554
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	17.200	0	17.200	-50	17.150
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	4.948.756	4.948.756	112.524	5.061.280
<i>Stand 31. Dezember 2013</i>	599.600	148.299.046	148.898.646	4.055.338	152.953.984
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	13.100	0	13.100	150	13.250
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	<u>0</u>	<u>5.135.776</u>	<u>5.135.776</u>	<u>84.050</u>	<u>5.219.826</u>
<i>Stand 31. Dezember 2014</i>	<u>612.700</u>	<u>153.434.822</u>	<u>154.047.522</u>	<u>4.139.538</u>	<u>158.187.060</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2014

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	5.219.826	5.061.280
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	28.436.485	23.371.771
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	9.165.258	-5.519.559
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	6.698.211	3.852.958
5. -/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	240.820	329.850
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	931.019	-612.461
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	4.911.629	4.786.002
8. = CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	55.603.248	31.269.841
9. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	73.464.939	97.134.449
10. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-121.304.860	-116.107.413
11. + Sonstige Einzahlungen	153.258	75.913
12. - Sonstige Auszahlungen	-1.929.303	-1.718.489
13. = CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-49.615.966	-20.615.540
14. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	13.250	17.150
15. = CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	13.250	17.150
16. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (8. + 13. + 15.)	6.000.532	10.671.451
17. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	35.382.450	24.710.999
18. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	41.382.982	35.382.450

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2014	2013
	EUR	EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	2.336.744	3.115.862
Erhaltene Ertragsteuern	5.486.453	3.634.775
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	764.551	672.760

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim
Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
(bis 15.07.2014)

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
(ab 16.07.2014)

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt
Vorsitzender

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)**

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (99,6%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte in Anwendung des Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2014.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; sechs Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 160,0 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 143,1 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 16,9 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 56,3 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 54,5 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 2,0 Mio. EUR und stille Lasten von 0,2 Mio. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namenschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beziehungsweise **Versicherungsvermittler** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 274 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsofferhilfe e. V. gemäß Aufgabe des Vereins.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 1.479 Tsd. EUR.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 17 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 91 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 121 Tsd. EUR.

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	2,94 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 39 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 8 Tsd. EUR.

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2014 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.908
2. Geleistete Anzahlungen	468
3. Summe A.	2.376
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.729
2. Anlagen im Bau	30
3. Summe B. I.	79.759
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	1.244
INSGESAMT	83.379

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. 1. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	82.148
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	4.897
INSGESAMT	87.045

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
360	316	-	-	943	1.641
254	-316	161	-	-	245
614	0	161	-	943	1.886
14	-	-	-	2.552	77.191
15	-30	-	-	-	15
29	-30	-	-	2.552	77.206
-	-	-	-	-	1.244
643	-30	161	-	3.495	80.336

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
8.200	3.243	82.148	8.934	6.515
3.653	-	4.620	3.376	-
11.853	3.243	86.768	12.310	6.515

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I	Gemischter Fonds II	Gemischter Fonds III	Renten Fonds
	2014	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	152.627.993	47.998.511	30.497.200	51.469.278
Marktwert 31.12.	191.179.965	56.463.150	34.835.378	54.804.298
Bewertungsreserve 31.12.	38.551.972	8.464.639	4.338.178	3.335.020
Ausschüttung GJ	6.520.011	1.569.689	872.439	673.219
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein

Art des Fonds	Gemischter Fonds I	Gemischter Fonds II	Gemischter Fonds III	Renten Fonds
	2013	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	146.126.077	46.436.642	29.624.905	23.000.000
Marktwert 31.12.	183.281.780	52.604.819	33.366.578	22.912.600
Bewertungsreserve 31.12.	37.155.703	6.168.176	3.741.673	-87.400
Ausschüttung GJ	4.734.861	838.000	445.843	0
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Ja

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 77.206.585 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
Namenschuldverschreibungen	5.800.000	22.500.000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	106.685.603	109.777.934
übrige Ausleihungen	1.048.663	1.143.973
Gesamt	113.534.266	133.421.907

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 15.454.682,66 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter. Der erwartete Steueraufwand bei einem Jahresergebnis von 6,6 Mio. EUR beträgt 2,0 Mio. EUR. Aufgrund der oben genannten Unterschiede sowie der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergibt sich ein tatsächlicher Steueraufwand von 1,2 Mio. EUR.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 4 Mitgliedern, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 599.600 EUR auf 612.700 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2014</i>		148.299.046
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	2.025.719	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	2.022.060	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	463.200	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	174.790	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	763	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	449.244	5.135.776
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2014</i>		<u>153.434.822</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2014			2013		
	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	680.824.966	544.572.145	108.451.670	652.976.637	528.071.357	96.337.562
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	18.143.289	10.802.597	7.275.625	18.299.985	11.788.883	6.452.113
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	698.968.255	555.374.742	115.727.295	671.276.622	539.860.240	102.789.675

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.200.000 EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 2.115.000 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 2.033.810 EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben mit einem Betrag von 1.492.579 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 942.331 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der Konzern Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften und kommunale Unternehmen zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2014 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 34,7 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,3 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2015 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,3 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2014 EUR	2013 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	294.774.634	275.891.299
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	4.228.568	4.049.853
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>299.003.202</u>	<u>279.941.152</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	212.206.795	209.924.870	50.147.163	46.283.485
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.307.652</u>	<u>3.730.847</u>	<u>2.103.848</u>	<u>1.264.412</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>214.514.447</u>	<u>213.655.717</u>	<u>52.251.011</u>	<u>47.547.897</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 13.018 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 805 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 1.873 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 15.696 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	33.187.087	30.135.928
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	16.960.076	16.147.557
c) <i>Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.103.848</u>	<u>1.264.412</u>
<i>Gesamt</i>	<u>52.251.011</u>	<u>47.547.897</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	1.180.502	1.514.359
b) <i>Latente Steuern</i>	<u>15.318</u>	<u>57.971</u>
<i>Gesamt</i>	<u>1.195.820</u>	<u>1.572.330</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 38.301.396 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 6.575.923 EUR und für Altersversorgung 3.346.952 EUR, insgesamt 48.224.271 EUR (i. V. 45.609.332 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2014 EUR	2013 EUR
<i>Abschlussprüfungsleistungen</i>	296.250	383.800
<i>Steuerberatungsleistungen</i>	87.000	95.800
<i>Sonstige Leistungen</i>	<u>19.583</u>	<u>23.520</u>
<i>Gesamthonorar</i>	<u>402.833</u>	<u>503.120</u>

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 159 (i. V. 138) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2012 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen. Im Berichtsjahr 2014 wurden die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands in Höhe von 7.734 EUR vollständig getilgt. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 725 (i. V. 713). Hiervon waren für uns 607 Mitarbeiter (i. V. 598 Mitarbeiter) im Innendienst und 118 Mitarbeiter (i. V. 115 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 67.891 EUR (i. V. 68.459 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2014 414.517 EUR (i. V. 401.795 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.175.065 EUR (i. V. 5.186.505 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 993.377 EUR (i. V. 852.803 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 4.487.219 EUR (i. V. 3.846.487 EUR) passiviert.

Karlsruhe, den 22. April 2015

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 24. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2014 und der Konzernlagebericht 2014 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2014 und den Konzernlagebericht 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

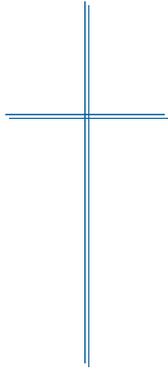
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, den 21. Mai 2015

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt



Im Geschäftsjahr 2014 verstarben

unsere Mitarbeiterin

Andrea Töppich

sowie unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ilse Till

Günter Bieber

Ernst-Georg Karch

Ulrich Wenz

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.



Geschäftsbericht 2014
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	138	136	135	134	133
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	51.187	50.421	48.766	47.377	46.477
f. e. R.	36.401	35.549	34.348	33.492	32.903
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	12	13	13	13	14
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.751	28.350	24.995	23.036	27.360
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	78,9	79,8	72,8	68,7	83,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.759	2.986	3.578	3.237	1.274
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,3	8,4	10,4	9,7	3,9
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	89,3	88,2	83,2	78,3	86,9
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.588	2.803	2.955	3.047	2.663
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.029	1.633	1.494	2.985	3.821
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	303.163	292.320	286.451	279.460	277.785
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	1,7	1,6	1,8	2,2	2,4
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	166.972	159.301	153.441	148.861	145.212
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	321.080	308.530	299.331	297.765	298.298
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	128.418	126.377	124.726	123.218	120.224
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	352,8	355,5	363,1	367,9	365,4

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben zum Steuerungssystem umgesetzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands ist auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft ist im Jahr 2014 hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies ist vor allem auf die anhaltende Konjunkturschwäche des Euro-Raums und ein gegenüber den vergangenen Jahren eher verhaltenes Wachstum in den Schwellenländern zurückzuführen. In China scheint der Übergang zu einem stärker vom privaten Konsum getragenen Wachstum

nicht ohne Reibungsverluste vorstanzzugehen. Demgegenüber verzeichnen die Vereinigten Staaten von Amerika und das Vereinigte Königreich mittlerweile einen selbsttragenden Aufschwung. Hier ist es insbesondere gelungen, die vor der Krise stark angestiegene private Verschuldung in Relation zur Wirtschaftsleistung deutlich zu reduzieren.

Die zweigeteilte wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern spiegelt sich in der Geldpolitik wider. Bei einer weiterhin expansiven Ausrichtung wurden in den Vereinigten Staaten die Anleihekäufe mittlerweile eingestellt, während die Europäische Zentralbank eine umfassende geldpolitische Lockerung eingeleitet hat.

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion ist es Irland, Portugal und Spanien in diesem Jahr gelungen, positive Wachstumsraten zu erzielen. Hierzu dürften Konsolidierungsanstrengungen ebenso beigetragen haben wie ehrgeizige Strukturreformen. Im Vergleich dazu sind Frankreich und insbesondere Italien zurückgefallen und haben das Wachstum im Euro-Raum gebremst. Trotz einiger Reformbemühungen steht hier eine grundlegende Flexibilisierung auf den Güter- und Faktormärkten noch aus.

Nach einem überraschend guten Start im ersten Quartal 2014, mit einem prognostizierten Bruttoinlandsprodukt von 1,9 %, hat die deutsche Konjunktur im weiteren Verlauf des Jahres deutlich an Fahrt verloren. Hierfür dürften die zunehmenden geopolitischen Risiken ebenso eine Rolle gespielt haben, wie die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung in großen Mitgliedstaaten des Euro-Raums. In diesem Umfeld ist insbesondere die erwartete Belebung der Ausrüstungsinvestitionen trotz sehr günstiger Finanzierungsbedingungen ausgeblieben. Über Vertrauenseffekte könnte sich zudem der von der Bundesregierung eingeschlagene Kurs in der Energiepolitik sowie in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik negativ bemerkbar gemacht haben. Insgesamt wird für das Jahr 2014 die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 1,2 % betragen.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich auch in 2014 als sehr robust erwiesen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen erneut an und erreichte ein Volumen von 42,6 Mio. nach 42,3 Mio. im Vorjahr. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; registriert wurden 30,2 Mio. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,7 % leicht unter dem Vorjahreswert von 6,9 %. Der Anstieg des Verbraucherpreisindex hat sich im Jahresverlauf 2014 merklich verringert. Betrug die Inflationsrate im Januar noch 1,3 %, so sank sie bis Dezember auf 0,2 %.

Für das Jahr 2015 sollte sich an der eher verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung nichts Grundlegendes ändern. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %. Positive Impulse werden vor allem vom privaten Verbrauch ausgehen, der durch die weiterhin gute Arbeitsmarktlage und steigende Reallöhne gestützt wird.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 gut behauptet und erzielte im Jahr 2014 trotz anhaltend niedriger Zinsen und einer weiter sinkenden Sparquote ein respektables Geschäftsergebnis. So geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr spartenübergreifend von einem Anstieg der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 2,7 % auf 192,3 Mrd. EUR (i. V. 187,3 Mrd. EUR) aus. Einen bedeutenden Anteil hieran hatte die Lebensversicherung mit Beitragseinnahmen in Höhe von 93,7 Mrd. EUR (+3,1 %), wozu vor allem das Einmalbeitragsgeschäft mit 29,0 Mrd. EUR (+12,9 %) beitrug.

Der Gesamtbestand der Lebensversicherungen einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds lag mit 92,5 Mio. Verträgen (i. V. 91,8 Mio. Verträgen) weiterhin auf hohem Niveau. Das Bestandswachstum betrug 0,8 %. Einen großen Anteil hieran hatten die Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Erfreulich verlief 2014, anders als im Vorjahr, auch die Entwicklung im Neugeschäft gegen laufende Beiträge, das um 3,8 % auf 5,5 Mrd. EUR anzog. Zusammen mit dem abermaligen Rückgang der Stornoquote auf ein Rekordtief von 3,1 % ergibt sich ein insgesamt stabiles Bild der Lebensversicherung. An ihre Kunden haben die Lebensversicherer 85,4 Mrd. EUR ausgezahlt, 6,4 % mehr als im Jahr zuvor.

Bei den privaten Krankenversicherern stiegen die Beitragseinnahmen um 0,7 % auf 36,2 Mrd. EUR. Davon entfielen 34,2 Mrd. EUR (+0,9 %) auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung sanken die Einnahmen um 2,5 %. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen insgesamt bei 24,7 Mrd. EUR (+1,8 %). In der Krankenversicherung flossen dabei 23,8 Mrd. EUR (+1,8 %) an die Kunden, in der Pflegeversicherung 0,9 Mrd. EUR (+1,5 %).

In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchten 2014, mit Ausnahme der Transport- und der Kreditversicherung, alle Sparten teils deutliche Beitragszuwächse. Von den großen Bereichen stiegen die Einnahmen in der Kraftfahrtversicherung auf 24,3 Mrd. EUR (+4,6 %) und in der Sachversicherung auf 17,3 Mrd. EUR (+3,6 %). Gleichzeitig gingen - den vorläufigen Zahlen zufolge - die gesamten Leistungen gegenüber dem Rekordjahr 2013 mit seinen zahlreichen Wetterextremen um 7,6 % auf 45,9 Mrd. EUR zurück. Das entspricht in etwa dem Niveau von 2012. Für die Kraftfahrtversicherung bedeutete das einen Rückgang um 5,1 %, für die Sachversicherung um 16,2 %. Nach dem außergewöhnlichen Schadenjahr 2013 mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mrd. EUR erwarten die Schaden- und Unfallversicherer für das Berichtsjahr einen Gewinn von etwa 3,0 Mrd. EUR. Zugleich ist die Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote) wieder spürbar zurückgegangen: Sie lag 2014 bei 95 % nach 103,5 % im Jahr zuvor. Das ist der niedrigste Stand seit 2008.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2014 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch geringere Aufwendungen für Versicherungsfälle positiv beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 137.545 Verträge (i. V. 136.079) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 51,3 Mio. EUR (i. V. 50,4 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,2 Mio. EUR (i. V. 15,3 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 7,2 Mio. EUR (i. V. 6,8 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,4 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 38,7 Mio. EUR (i. V. 40,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des positiven Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 33,9 Mio. EUR (i. V. 35,6 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 10.071 nach 10.936 im Vorjahr registriert. Durch den günstigeren Schadenverlauf für Geschäftsjahresschäden reduzierte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 75,5 % (i. V. 80,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 8,2 Mio. EUR (i. V. 8,0 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 16,1 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,9 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2014 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 3,1 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. EUR, nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 13,3 % verbesserten Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 1,6 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,0 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR). Dieser Betrag wird gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

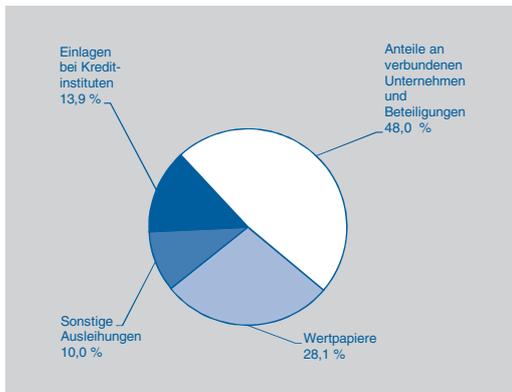
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 292,3 Mio. EUR um 10,9 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 303,2 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 22,5 Mio. EUR. Davon entfielen 15,9 Mio. EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, 5,1 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen sowie 1,5 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,6 Mio. EUR und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,3 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,7 % (i. V. 1,6 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.951 (i. V. 1.939 Verträge). Hiervon entfielen 89,4 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 10,6 % auf die Kraftfahrzeugunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen im Geschäftsjahr 0,4 Mio. EUR nach 0,2 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 33,3 % (i. V. 20,3 %).

Nach einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,3 Mio. EUR nach 0,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr erneut möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten zum Jahresende 2.836 Versicherungsverträge (i. V. 2.815 Versicherungsverträge) im Bestand verzeichnet werden. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 15,2 Mio. EUR (i. V. 15,3 Mio. EUR) erzielt.

Aufgrund von Nachreservierungen für Vorjahresversicherungsfälle stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 14,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,8 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 97,3 % (i. V. 92,8 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. Gewinn 0,6 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19.940 Verträge (i. V. 19.612). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,5 % auf 4,4 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 3,2 Mio. EUR Vorjahresniveau. Die Brutto-Gesamtschadenquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozentpunkte auf 73,8 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung mit der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung hatte zum Ende 2014 insgesamt 16.251 Versicherungsverträge (i. V. 15.887) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 10.567 Versicherungsverträge (i. V. 10.159) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.684 Verträge (i. V. 5.728).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,8 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf

2,5 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2,4 Mio. EUR (i. V. 3,0 Mio. EUR) an.

Bedingt durch den milden Winter und durch das Ausbleiben von wesentlichen Elementarschäden lag die Gesamtschadenquote mit 83,4 % deutlich unter der des Vorjahres in Höhe von 115,3 % und verbesserte sich somit um 31,9 Prozentpunkte.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -0,5 Mio. EUR (i. V. -1,1 Mio. EUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug der Bestand 94.548 Verträge (i. V. 93.907 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR auf 23,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 11,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 2,8 Mio. EUR nach 1,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.547 (i. V. 25.312), bei einem Beitragsvolumen von 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 4,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfallen 3,5 Mio. EUR auf einen Brand im Landratsamt Emmendingen, der sich am 29. Dezember 2014 ereignete.

Die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 68,8 % nach 65,5 % im Vorjahr.

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses ist es auch dieses Jahr wieder möglich, für die Feuer-Industrie-Versicherung eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung über 0,1 Mio. EUR belief sich der Überschuss auf 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.706 Verträge (i. V. 2.705). Als Bruttobeiträge wurden 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) vereinnahmt.

Aufgrund eines Großbrands in einem städtischen Wohnheim der Stadt Staufen am 08. Juni 2014 erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Demnach ergab sich eine Gesamtschadenquote von 210,5 % im Berichtsjahr (i. V. 110,5 %).

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) ab.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Bestand 66.295 Verträge (i. V. 65.890). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,2 %, auf die Extended Coverage (EC) Versicherung ein Anteil von 35,6 %.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 16,0 Mio. EUR (i. V. 15,9 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 5,0 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 31,0 % (i. V. 40,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, die mit 0,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau lag, konnten wir nach einem versicherungstechnischen Ergebnis von 1,5 Mio. EUR im Vorjahr einen Gewinn von 2,7 Mio. EUR erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/ -arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 2.019 Versicherungsverträge (i. V. 1.919) im Bestand.

Die Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf insgesamt 4,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 4,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,7 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war der günstigere Schadenverlauf in der Vertrauensschadenversicherung. Die Gesamtschadenquote lag folglich mit 57,6 % um 28,8 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. Entnahme 0,4 Mio. EUR) erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013, so sind die dort getroffenen Kernaussagen zu den Beiträgen, der Geschäftsjahreschadenquote in der kommunalen Haftpflichtversicherung, der Kapitalanlageverzinsung, der Durchschnittsverzinsung und zum Geschäftsergebnis im Wesentlichen eingetroffen.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	20	20
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	20	20	20	20	15
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	0	5	10	15	10
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	20	20

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken

geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG die Risiken eigenverantwortlich, soweit ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrgenommen werden. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2014	78,9	2,9
2013	79,8	4,1
2012	72,8	6,9
2011	68,7	7,6
2010	83,0	4,9
2009	86,5	5,9
2008	87,5	3,7
2007	95,8	-0,6
2006	89,5	5,8
2005	93,3	3,8

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 75 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2012 - 2014 bei 0,0 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Ausstehende Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, waren keine vorhanden.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegen die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2.165 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	329
A+	1.376
A-	153
keine	307

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.636.444	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-4.334.689
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.227.554	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+4.430.465

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,7 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	1,9 %
ohne Rating (non rated)	3,4 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch

regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.422,5 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2015 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/ Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 aus. Die Beitragserwartungen für 2015 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die Tarifierhebungen in mehreren Sparten und Zweigen bei. 2014 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses und damit zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung geführt. In der kommunalen Haftpflichtversicherung rechnen wir weiterhin mit hohen Geschäftsjahresschadenquoten.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV versucht vorhandene Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis und mit einer, aufgrund des diesjährigen außerordentlich guten Schadenverlaufs, leichten Erhöhung der Combined Ratio (netto).

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Versicherung zusätzlicher Gefahren
- zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
- Sonstige Sachschadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Fotoapparateversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	141.152.978,06			141.153.128
2. <i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	3.150.000,00			3.325.000
3. <i>Beteiligungen</i>	<u>1.243.511,84</u>			1.243.512
		145.546.489,90		145.721.640
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	80.390.479,91			66.694.175
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	4.795.700,00			2.601.000
3. <i>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>	166,26			840
4. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	30.429.992,03			36.802.307
5. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	<u>42.000.000,00</u>			40.500.000
		<u>157.616.338,20</u>		146.598.322
			303.162.828,10	292.319.962

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
B. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	75.416,03			71.015
2. Versicherungsvermittler	<u>692.259,13</u>			855.100
		767.675,16		926.115
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		2.164.909,63		3.840.715
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 859.279,46 EUR (i. V. 1.337.514 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		1.060.509,60		1.658.412
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 39.478,07 EUR (i. V. 23.955 EUR)</i>			3.993.094,39	6.425.242
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		7.535.912,37		3.290.916
<i>II. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			8.535.912,37	4.290.916
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		1.127.889,11		1.347.207
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>420,00</u>		0
			1.128.309,11	1.347.207
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>4.259.747,10</u>	<u>4.146.902</u>
		SUMME DER AKTIVA	<u>321.079.891,07</u>	<u>308.530.229</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
Stammkapital		612.700,00		599.600
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
Sicherheitsrücklage		<u>127.805.460,80</u>		125.776.961
			128.418.160,80	126.376.561
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	218.292,00			302.100
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>76.221,00</u>			133.675
		142.071,00		168.425
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	150.045.934,44			143.137.738
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>15.681.082,25</u>			15.437.698
		134.364.852,19		127.700.040
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	7.152.681,68			8.266.323
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>61.889,00</u>			86.725
		7.090.792,68		8.179.598
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		25.270.773,00		23.147.485
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>103.501,00</u>		105.811
			166.971.989,87	159.301.359

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.208.195,00		14.682.562
II. Steuerrückstellungen	1.400.000,00		1.800.000
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.432.809,00</u>		<u>3.449.053</u>
		20.041.004,00	19.931.615
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		849,30	2.048
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	758.245,80		654.920
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	180.929,32		226.782
III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.708.711,98		2.036.944
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
3.996.903,99 EUR (i. V. 1.525.616 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)			
aus Steuern:			
231.992,77 EUR (i. V. 99.718 EUR)			
		<u>5.647.887,10</u>	<u>2.918.646</u>
	Summe der Passiva	<u>321.079.891,07</u>	<u>308.530.229</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (36.584.362 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 6. März 2015

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.186.870,01			50.420.633
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.786.295,38</u>			14.871.418
		36.400.574,63		35.549.215
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	83.808,00			-66.686
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-57.454,00</u>			50.642
		<u>26.354,00</u>		-16.044
			36.426.928,63	35.533.171
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			911.844,30	964.400
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			143.266,40	1.590
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	26.988.867,97			29.373.447
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.902.549,91</u>			5.818.521
		22.086.318,06		23.554.926
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.908.196,08			6.239.708
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-243.383,90</u>			-1.444.657
		<u>6.664.812,18</u>		4.795.051
			28.751.130,24	28.349.977
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			2.310,00	39.728
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.719.000,00	3.195.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.231.148,10		7.985.620
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.472.159,87</u>		4.999.174
			3.758.988,23	2.986.446
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>88.524,92</u>	78.803
9. Zwischensumme			3.166.705,94	1.928.663
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-2.123.288,00</u>	-783.198
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.043.417,94	1.145.465

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		259.949,91		294.866
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5.375.598,70		4.846.120
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
74.093,67 EUR (i. V. 181.520 EUR)				
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		11.250
				5.152.236
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		460.922,10		432.704
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.300,00		0
		468.222,10		432.704
				4.719.532
3. Technischer Zinsertrag		911.895,00		964.472
			4.255.431,51	3.755.060
4. Sonstige Erträge		765.976,22		787.052
5. Sonstige Aufwendungen		3.467.473,26		3.090.102
			-2.701.497,04	-2.303.050
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.553.934,47	1.452.010
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.597.352,41	2.597.475
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		546.117,15		551.232
9. Sonstige Steuern		22.735,26		412.943
			568.852,41	964.175
10. Jahresüberschuss			2.028.500,00	1.633.300
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			2.028.500,00	1.633.300
12. Bilanzgewinn			0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**Ernst Schilling**Bürgermeister der Stadt Herbolzheim
Stellvertretender Vorsitzender**Klaus Demal**

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**Peter Schneider**Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
(bis 15.07.2014)**Dr. Joachim Herrmann**Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
(ab 16.07.2014)

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**Landrat des Landkreises Rastatt
Vorsitzender**Dorothea Störr-Ritter**

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**Bürgermeister der Gemeinde Hohberg
Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)****Horst Althoff**Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd
Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael PopeLeitender Ministerialrat
Ständiger Beauftragter des Ministeriums**Volker Jochimsen**Ministerialdirigent
Stellvertreter**FACHAUFSICHT**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2014 Stück	am 31.12.2013 Stück	Veränderung +/- Stück
UNFALLVERSICHERUNG	1.951	1.939	+ 12
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.836	2.815	+ 21
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	19.940	19.612	+ 328
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	16.251	15.887	+ 364
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	94.548	93.907	+ 641
davon:			
Feuerversicherung	25.547	25.312	+ 235
Verbundene Gebäudeversicherung	2.706	2.705	+ 1
Sonstige Sachversicherung	66.295	65.890	+ 405
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>2.019</u>	<u>1.919</u>	+ 100
GESAMTES GESCHÄFT	<u>137.545</u>	<u>136.079</u>	+ 1.466

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem VAG aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennwert bilanziert abzüglich Tilgungen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Das Heranziehen der fortgeführten Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 34.152 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 30.515 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 3.648 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 11 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 7 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen beträgt 2.516 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 2.601 Tsd. EUR bestehen stille Lasten in Höhe von 85 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert bzw. in einem Fall geschätzt bilanziert und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Barwert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde für die Abrechnungsforderungen das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 und 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß).

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß. Für den Wegfall des versicherungstechnischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber der Verkehrsofperhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014 eine Überdeckung von 5 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 74 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 1.271 Tsd. EUR.

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 121 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.325
3. Beteiligungen	1.244
4. Summe A. I.	145.722
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.694
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.601
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.028
c) übrige Ausleihungen	674
5. Einlagen bei Kreditinstituten	40.500
6. Summe A. II.	146.598
INSGESAMT	292.320

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157.615
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.419
3. Beteiligungen	4.897
4. Summe A. I.	165.931
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	96.889 34.152
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	4.710 2.516
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.138
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.849
c) übrige Ausleihungen	733
5. Einlagen bei Kreditinstituten	43.523
6. Summe A. II.	177.842
INSGESAMT	343.773

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	-	141.153
-	-	175	-	-	3.150
-	-	-	-	-	1.244
-	-	175	-	-	145.547
13.696	-	-	-	-	80.390
2.202	-	-	-	7	4.796
-	-	1	-	-	0
-	-	5.000	-	-	1.100
5.000	-	6.342	-	-	28.686
77	-	107	-	-	644
1.500	-	-	-	-	42.000
22.475	-	11.450	-	7	157.616
22.475	-	11.625	-	7	303.163

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
16.462	-	156.190	15.037	-
269	-	3.348	23	-
3.653	-	4.620	3.376	-
20.384	-	164.158	18.436	-
16.510	11	81.242	14.564	16
3.648	11	21.095	2.160	16
-	86	2.566	-	35
-	86	2.566	-	35
-	-	1	-	-
38	-	6.183	83	-
2.163	-	32.363	2.338	3
89	-	782	108	-
1.523	-	42.122	1.622	-
20.323	97	165.259	18.715	54
40.707	97	329.417	37.151	54

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 8.952.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 12.364.066 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 249.700 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 10.385.830 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 463.200 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 70.179.127 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 2.031.200 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.026.900 EUR (99,55 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 30.353 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 763 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 77.962.501 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 449.244 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 1,90 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2014 EUR	Gemischter Fonds II 2014 EUR	Renten Fonds 2014 EUR
Buchwert 31.12.	49.841.672	14.394.830	11.071.582
Marktwert 31.12.	62.703.264	17.177.065	11.655.552
Bewertungsreserve 31.12.	12.861.592	2.782.235	583.970
Ausschüttung GJ	2.150.494	477.526	115.048
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2013 EUR	Gemischter Fonds II 2013 EUR	Renten Fonds 2013 EUR
Buchwert 31.12.	47.709.169	13.917.310	1.000.000
Marktwert 31.12.	60.112.813	16.000.951	996.200
Bewertungsreserve 31.12.	12.403.644	2.083.640	-3.800
Ausschüttung GJ	1.547.634	254.411	-
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Ja

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2014 EUR	2013 EUR
I. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	7.535.912	3.290.916
II. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 4.259.747,10 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Mitglieder.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 4 Mitgliedern, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 599.600 EUR auf 612.700 EUR erhöht.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2014</i>	125.776.961
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>2.028.500</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2014</i>	127.805.461

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2014 Versicherungszweige und -arten	2014			2013		
	Versicherungs-technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Bruttoschwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Versicherungs-technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Bruttoschwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.778.248	923.262	246.736	1.755.167	877.558	255.906
<i>Haftpflichtversicherung</i>	124.560.285	111.268.606	13.276.808	117.866.021	104.685.114	13.173.936
<i>Kraftfahrzeug-</i>						
<i>Haftpflichtversicherung</i>	5.088.762	3.382.642	1.683.456	4.461.814	3.657.817	777.382
<i>Sonstige Kraftfahrt-</i>						
<i>versicherung</i>	1.122.424	525.533	589.479	997.932	750.164	241.995
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	25.428.786	14.116.527	4.494.554	24.316.178	12.355.761	3.950.779
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	8.086.069	7.182.483	222.273	6.748.251	5.346.993	147.496
<i> Verbundene Gebäude-</i>						
<i> versicherung</i>	1.266.152	1.266.152	0	834.903	834.903	0
<i> Sonstige</i>						
<i> Sachversicherung</i>	16.076.565	5.667.892	4.272.281	16.733.024	6.173.865	3.803.283
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>24.812.677</u>	<u>19.829.364</u>	<u>4.979.740</u>	<u>25.562.345</u>	<u>20.811.324</u>	<u>4.747.487</u>
<i>Gesamtes</i>						
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>182.791.182</u>	<u>150.045.934</u>	<u>25.270.773</u>	<u>174.959.457</u>	<u>143.137.738</u>	<u>23.147.485</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.520.709 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	EUR	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	3.996.904	1.525.616
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	300.108	300.108
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	231.993	99.718
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	38.288	14.427
<i>Sonstiges</i>	<u>141.419</u>	<u>97.075</u>
	<u>4.708.712</u>	<u>2.036.944</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2014</i>	<i>2014</i>	<i>2014</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.109.619	1.109.603	952.302
<i>Haftpflichtversicherung</i>	15.223.903	15.223.903	14.864.983
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.390.889	4.390.830	4.244.253
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.833.301	2.833.262	2.683.544
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	22.970.954	23.055.315	10.713.436
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	6.497.440	6.497.440	2.110.311
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	458.897	458.897	240.518
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	16.014.617	16.098.978	8.362.607
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.658.204</u>	<u>4.657.765</u>	<u>2.968.411</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>51.186.870</u>	<u>51.270.678</u>	<u>36.426.929</u>
	<i>2013</i>	<i>2013</i>	<i>2013</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.108.148	1.108.166	893.919
<i>Haftpflichtversicherung</i>	15.264.335	15.264.336	14.846.573
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.202.314	4.202.336	4.053.528
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.617.394	2.617.409	2.473.452
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	22.632.990	22.566.248	10.382.194
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	6.345.217	6.345.217	1.955.059
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	436.845	436.845	223.532
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	15.850.928	15.784.186	8.203.603
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.595.452</u>	<u>4.595.452</u>	<u>2.883.505</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>50.420.633</u>	<u>50.353.947</u>	<u>35.533.171</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2014	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	370.029	168.670	-70.714	316.924
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.811.880	2.070.803	-446.270	-1.187.728
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.238.812	1.007.075	-112.161	-844.551
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.363.667	553.719	-116.500	-549.708
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.431.990	3.920.826	-3.766.636	2.794.919
<i>davon:</i>				
<i> Feuerversicherung</i>	4.468.973	1.149.043	-200.557	510.427
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	966.098	118.124	222.234	-409.496
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	4.996.919	2.653.659	-3.788.313	2.693.988
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>2.680.686</u>	<u>510.055</u>	<u>-713.375</u>	<u>513.562</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>33.897.064</u>	<u>8.231.148</u>	<u>-5.225.656</u>	<u>1.043.418</u>
	2013	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	224.786	153.048	-52.942	709.247
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.169.504	1.857.317	514.432	644.657
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.246.328	1.168.870	-99.582	-1.090.290
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.017.115	629.793	-106.477	-1.134.402
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.985.314	3.729.931	-2.648.726	1.608.989
<i>davon:</i>				
<i> Feuerversicherung</i>	4.156.217	1.086.165	-550.507	340.676
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	482.889	162.838	20.602	-194.321
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	6.346.208	2.480.928	-2.118.821	1.462.634
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>3.970.108</u>	<u>446.661</u>	<u>-165.128</u>	<u>407.264</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>35.613.155</u>	<u>7.985.620</u>	<u>-2.558.423</u>	<u>1.145.465</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 4,8 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Technische Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 1,2 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2014 EUR	2013 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.608.095	3.502.232
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.623.053	4.483.388
Gesamt	8.231.148	7.985.620

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	658.962	462.711
b) Latente Steuern	-112.845	88.521
Gesamt	546.117	551.232

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
1. Löhne und Gehälter	761.055	644.348
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	23.665	-85.869
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.585	497.063
Aufwendungen insgesamt	788.305	1.055.542

/ Sonstige Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, ist Mutterunternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen und stellt den Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der BGV Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsoferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagererstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 67.891 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 393.955 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.175.065 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 882.385 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 4.487.219 EUR passiviert.

Im Berichtsjahr 2014 wurden die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands in Höhe von 7.734 EUR vollständig getilgt. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2015

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat sich in insgesamt vier Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung berichten. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Um dem Verwaltungsrat einen Überblick über Zielsetzung, Organisation, Aufgaben und Arbeitsweise der Internen Revision zu verschaffen, wurden die grundlegenden Leitlinien für die Arbeit der Internen Revision im BGV-Konzern sowie aktuelle und geplante Aktivitäten in einer Sitzung dargestellt.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio des BGV wurden eingehend besprochen, um die Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Auswirkungen auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht 2014 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, den 21. Mai 2015

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2014

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach	41	Böllen
2	Achern	42	Bollschweil
3	Adelsheim	43	Bonndorf im Schwarzwald
4	Aglastershausen	44	Bötzingen
5	Ahorn	45	Boxberg
6	Aitern	46	Bräunlingen
7	Albbruck	47	Breisach am Rhein
8	Allensbach	48	Breitnau
9	Altlußheim	49	Bretten
10	Angelbachtal	50	Brigachtal
11	Appenweier	51	Bruchsal
12	Assamstadt	52	Brühl
13	Au am Rhein	53	Buchen
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchenbach
15	Auggen	55	Buchheim
16	Bad Bellingen	56	Buggingen
17	Bad Dürrenheim	57	Bühl
18	Baden-Baden	58	Bühlertal
19	Badenweiler	59	Büdingen am Hochrhein
20	Bad Krozingen	60	Dachsberg
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Daisendorf
22	Bad Rappenau	62	Dauchingen
23	Bad Rippoldsau-Schapbach	63	Deggenhausertal
24	Bad Säckingen	64	Denzlingen
25	Bad Schönborn	65	Dettenheim
26	Bahlingen	66	Dettighofen
27	Ballrechten-Dottingen	67	Dielheim
28	Bammental	68	Dogern
29	Berghaupten	69	Donaueschingen
30	Bermatingen	70	Dossenheim
31	Bernau	71	Durbach
32	Biberach	72	Durmersheim
33	Biederbach	73	Eberbach
34	Bietigheim	74	Ebringen
35	Billigheim	75	Edingen-Neckarhausen
36	Binau	76	Efringen-Kirchen
37	Binzen	77	Eggenstein-Leopoldshafen
38	Bischweier	78	Eggingen
39	Blumberg	79	Ehrenkirchen
40	Bodman-Ludwigshafen	80	Eichstetten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenu	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfeldern
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau	Ehrenkirchen
33	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
34	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
35	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck	Furtwangen
52	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
53	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
54	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
55	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
56	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
57	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
58	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
59	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
60	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
61	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
62	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
63	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
64	Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	Hardheim
65	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
66	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
67	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
68	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
69	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
70	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
71	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
72	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
73	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
74	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
75	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
76	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
77	Gemeinschaftsschule Rheintal	Hohentengen
78	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
79	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen
80	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
81	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
82	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
83	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
84	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
85	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
86	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
87	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
88	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
89	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
90	Abwasserverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
91	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
92	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
93	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
94	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
95	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
96	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
97	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
98	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
99	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
100	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
101	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
102	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
103	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
104	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
105	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
106	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
107	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
108	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
109	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
110	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
111	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
112	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
113	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
114	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
115	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
116	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
117	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen- Rheinhausen
118	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
119	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim
120	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
121	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
122	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
123	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
124	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
125	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
126	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
127	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
128	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
129	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
130	Abwasserband Murg Rastatt	Rastatt
131	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
132	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
133	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
134	Abwasserband Mittleres Pfingztal und Bocksachtal	Remchingen
135	Abwasserband Vorderes Renchtal	Renchen
136	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
137	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
138	Abwasserzweckverband Rheinfeldern-Schwörstadt	Rheinfeldern
139	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
140	Wasserband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
141	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
142	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
143	Wasserversorgungsband Südliche Ortenau	Ringsheim
144	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
145	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
146	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
147	Abwasserband Untere Hardt	Sandhausen
148	Wasserversorgungsband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
149	Abwasserband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
150	Zweckverband Entwässerungsband Batzenberg-Süd	Schallstadt
151	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
152	Abwasserband Oberes Kinzigtal	Schiltach
153	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
154	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
155	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee
156	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
157	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
158	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
159	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
160	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
161	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
162	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
163	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
164	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
165	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
166	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
167	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
168	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/Raumschaft Haslach	Steinach
169	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
170	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
171	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
172	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
173	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
174	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
175	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
176	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
177	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
178	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
179	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar	Villingen-Schwenningen
181	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
182	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
183	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
184	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
185	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
186	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
187	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
188	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
189	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
190	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
191	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
192	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
193	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
194	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
195	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
196	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
197	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
198	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
199	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
200	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
201	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
202	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
203	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i>203</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>690</i>



Geschäftsbericht 2014
BGV-Versicherung AG

BGV-VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	939	898	878	883	879
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	172.008	156.023	147.500	145.115	139.438
f. e. R.	133.649	118.831	112.677	110.612	106.669
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	59	61	60	62	64
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	107.388	101.403	92.057	90.722	85.887
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	80,8	85,5	82,0	82,5	80,7
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	23.178	19.225	21.400	19.202	19.447
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	17,3	16,2	19,0	17,4	18,2
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	98,2	101,8	101,1	99,9	99,0
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	3.081	2.915	2.547	2.362	2.217
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.031	1.725	3.420	1.206	3.195
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	386.543	366.278	363.313	347.601	338.323
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	3,0	3,4	3,7	3,9	3,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	337.189	324.494	314.195	308.586	289.267
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	448.651	428.960	420.532	411.678	390.741
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	70.179	68.148	66.423	63.003	61.797
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	52,5	57,3	58,9	57,0	57,9

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 in Karlsruhe als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV) mit Sitz in Karlsruhe notariell gegründet.

Mit Genehmigungsurkunde vom 18. Dezember 2009 wurde der Gesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn, die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung erteilt. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010.

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft und die anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Abkommen).

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben zum Steuerungssystem umgesetzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Die BGV-Versicherung AG ist auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Eine zentrale Stellung nehmen dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB ein. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der BGV-Versicherung AG.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

Die BGV-Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich den Herausforderungen des Marktes gestellt und kann in ihrem fünften Geschäftsjahr wieder auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Eine durchdachte Geschäftsstrategie, unsere wettbewerbsfähigen Produkte, die an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet sind, Flexibilität, Individualität, bedarfsgerechte Kapitalanlagen und insbesondere die Kundenfreundlichkeit unserer motivierten Mitarbeiter haben maßgeblich zu dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung beigetragen.

Im hart umkämpften Versicherungsmarkt hat die BGV AG als Schaden- und Unfallversicherer ihren Versicherungsbestand mit 938.596 Verträgen (i. V. 898.434) um 4,5 % ausbauen können. Die gesamten gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 10,2 % auf 172,0 Mio. EUR (i. V. 156,0 Mio. EUR). Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfielen hiervon 159,1 Mio. EUR (i. V. 146,5 Mio. EUR), auf das übernommene Versicherungsgeschäft 12,9 Mio. EUR (i. V. 9,5 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich von 126,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 127,6 Mio. EUR nur leicht erhöht. Von den schweren Unwettern, die im Juni 2014 über Westeuropa zogen und in Teilen Frankreichs, Deutschlands und Belgiens schwere Schäden durch Sturm und Hagel verursachten, blieben wir weitgehend verschont. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 122,5 Mio. EUR (i. V. 121,6 Mio. EUR).

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden lag mit 53.438 um 3,8 % unter dem Vorjahreswert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote beträgt 74,5 % (i. V. 80,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 33,6 Mio. EUR (i. V. 30,4 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Netto-Beiträgen ergab sich eine Netto-Kostenquote von 17,4 % (i. V. 16,2 %).

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2014 ermöglichte uns im fünften Geschäftsjahr seit Gründung erneut Beitragsrückerstattungen für unsere Kunden in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen auf 0,2 Mio. EUR (i. V. -4,4 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 6,1 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von -5,9 Mio. EUR (i. V. -7,2 Mio. EUR).

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung erzielte die BGV AG einen Gewinn in Höhe von 8,4 Mio. EUR (i. V. 10,1 Mio. EUR). Somit erbrachte das Jahresergebnis vor Steuern einen Gewinn von 2,5 Mio. EUR (i. V. 2,9 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 0,5 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,0 Mio. EUR, nach 1,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,2 Mio. EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 1,0 Mio. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 1,2 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

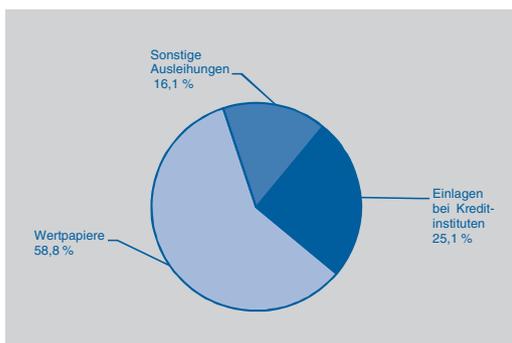
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg von 365,8 Mio. EUR um 20,1 Mio. EUR bzw. 5,5 % auf 385,9 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 68,0 Mio. EUR. Davon entfielen 17,8 Mio. EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 12,9 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 25,0 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen und 12,3 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 11,5 Mio. EUR und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erreichte ein Volumen von 10,0 Mio. EUR (i. V. 10,9 Mio. EUR). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,0 % (i. V. 3,4 %) sowie eine Nettoverzinsung von 2,9 % (i. V. 3,3 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

PERSONAL

Zum Ende des Berichtsjahres waren 730 (i. V. 718) fest angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Hiervon befanden sich 23,7 % in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Anzahl der Innendienstmitarbeiter betrug 609 (i. V. 600). Im Außendienst waren 121 (i. V. 118) Mitarbeiter tätig. Der Anstieg verteilt sich auf im Wesentlichen auf die Bereiche IT, Vertrieb und Kundenservice. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten belief sich beim Innendienst auf 607 und beim Außendienst auf 118. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 49,3 %.

Um den künftigen Herausforderungen eines sich wandelnden Arbeitsmarktes gerecht zu werden, verfolgen wir den Ansatz einer lebenszyklusorientierten Personalpolitik. Dabei richten wir unser Handeln an den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Lebensphasen der Mitarbeiter aus, um diese bestmöglich zu unterstützen und deren Leistung zu fördern.

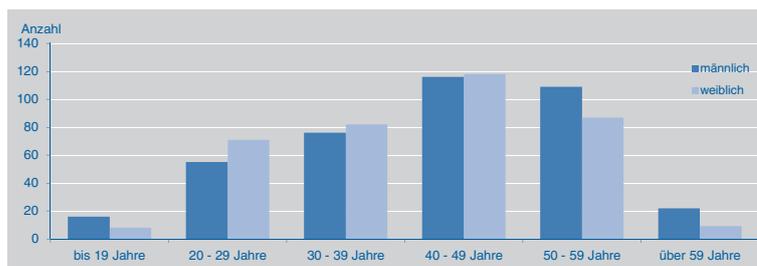
Ein wesentliches Element der Eintrittsphase und wichtiger Bestandteil der Personalplanung ist die Nachwuchsförderung. Die BGV AG gehört zu den großen von der IHK Karlsruhe ausgezeichneten Ausbildungsbetrieben in der Region und bietet mehr als nur eine Ausbildungsperspektive für junge Menschen. Angesichts der zu erwartenden demographischen Entwicklung haben wir die Ausbildungsaktivitäten weiter ausgebaut. Am Jahresende standen 39 (i. V. 33) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis für einen Beruf im Versicherungswesen.

Im weiteren Verlauf des Arbeitslebens prägen die Entwicklungs-, Familien- und Gesundheitsphase das Bild. Über die Implementierung einer strategischen Personalentwicklung haben wir die Grundlage für eine bedarfsgerechte Qualifizierung, Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird u.a. Führung in Teilzeit ermöglicht und auch eine eigene Kinderferienbetreuung durchgeführt. Darüber hinaus bietet die auf dem Firmengelände durch einen Kooperationspartner betriebene Kindertagesstätte eine zusätzliche Möglichkeit einer qualitativ hochwertigen und flexiblen Kinderbetreuung in unmittelbarer Nähe zum eigenen Arbeitsplatz.

Mit einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement sollen alle bereits bestehenden Maßnahmen noch besser aufeinander abgestimmt werden, um im Sinne des Arbeitgebers und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeitskraft bestmöglich zu erhalten.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Anstrengungen, ihren persönlichen Einsatz und die daraus resultierenden guten Leistungen. Ebenso danken wir dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER DER BGV AG (INKLUSIVE AUSBILDUNG)



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erreichte der Versicherungsbestand ein Volumen von 51.895 Verträgen (i. V. 49.444). Hieraus wurden 5,0 Mio. EUR (i. V. 4,7 Mio. EUR) Bruttobeiträge erzielt. Dabei entfielen auf die Allgemeine Unfallversicherung 4,8 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR) und auf die Kraftfahrtunfallversicherung 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Aufgrund eines geringeren Abwicklungsergebnisses stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 1,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,2 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 64,3 % (i. V. 35,9 %).

Nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (i. V. Zuführung 0,3 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR).

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis kann eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 5 % vorgenommen werden.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung war zum Ende des Geschäftsjahres ein Anstieg um 1,2 % auf 116.769 Verträge (i. V. 115.436) zu verzeichnen. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,8 Mio. EUR und betragen somit 28,0 Mio. EUR (i. V. 26,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den gezahlten und den zurückgestellten Schadenaufwendungen zusammensetzen, verringerten sich um 1,2 Mio. EUR und erreichten somit eine Größenordnung von 20,7 Mio. EUR (i. V. 21,9 Mio. EUR).

Die Gesamtschadenquote verbesserte sich von 84,1 % im Vorjahr auf 74,5 % im Geschäftsjahr.

Nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile, einer Auflösung aus der Beitragsrückerstattung sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. V. 1,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR (i. V. Verlust von 0,3 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im umkämpften Markt der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg die Anzahl der Versicherungsverträge mit 6,1 % deutlich an und betrug zum Jahresende 262.965 (i. V. 247.910). Die Bruttobeiträge stiegen um 10,4 % auf ein Volumen von 46,3 Mio. EUR nach 42,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3,7 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR (i. V. 37,1 Mio. EUR). Dank des guten Beitragswachstums und des milden Winters verbesserte sich die Gesamtschadenquote leicht von 88,5 % im Vorjahr auf 88,1 % im Berichtsjahr.

Nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 0,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,6 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung erhöhte sich im Berichtsjahr der Bestand um 4,5 % und erreichte ein Volumen von 208.572 Versicherungsverträgen (i. V. 199.502).

Die Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichten einen Betrag von 34,5 Mio. EUR (i. V. 31,2 Mio. EUR). Davon entfielen auf die Fahrzeugvollversicherung 29,2 Mio. EUR (i. V. 26,2 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5,3 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR).

In der versicherungstechnischen Erfolgsrechnung mussten 30,1 Mio. EUR (i. V. 31,3 Mio. EUR) an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt werden. Hiervon entfällt auf die Fahrzeugvollversicherung ein Schadenvolumen von 27,0 Mio. EUR (i. V. 27,5 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung Bruttoaufwendungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR).

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 87,3 % (i. V. 100,3 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis von -5,9 Mio. EUR (i. V. -6,1 Mio. EUR). Hiervon entfielen 78,8 % auf die Fahrzeugvollversicherung.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung konnten mit 159.822 Versicherungsverträgen (i. V. 158.063) Beitragseinnahmen in Höhe von 38,2 Mio. EUR (i. V. 35,2 Mio. EUR) erzielt werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 14,9 Mio. EUR (i. V. 20,2 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. Verlust von 1,0 Mio. EUR).

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Mit einer Anzahl von 8.604 nach 8.498 Verträgen im Vorjahr wurde in der Feuerversicherung ein Beitragsvolumen von 6,0 Mio. EUR (i. V. 5,8 Mio. EUR) erzielt.

Die Schadensituation hat sich im Geschäftsjahr deutlich entspannt. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 0,7 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote verbesserte sich von 46,9 % im Vorjahr auf 11,7 %.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es im Geschäftsjahr 2014 möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % für die Feuer-Industrie-Versicherung und für die Sonstige Feuerversicherung vorzunehmen.

Nach Berücksichtigung der betrieblichen Kosten, der Rückversicherungsanteile und der Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich der versicherungstechnische Überschuss auf 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung mit 65.542 Versicherungsverträgen (i. V. 65.376 Versicherungsverträge) betragen die Beitragseinnahmen 6,9 Mio. EUR (i. V. 6,6 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 2,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,5 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote verbesserte sich somit von 44,5 % um 7,6 Prozentpunkte auf 36,9 % im Berichtsjahr.

Der Geschäftsverlauf lässt es zu, auch im Geschäftsjahr 2014, die Versicherungsnehmer am geschäftlichen Erfolg mit einer Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % zu beteiligen.

Der versicherungstechnische Überschuss nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile betrug 1,4 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Verbundene Gebäudeversicherung konnte auch im Geschäftsjahr 2014 einen Anstieg der Versicherungsverträge verzeichnen. Der Versicherungsbestand erreichte ein Volumen von 54.666 Verträgen (i. V. 53.019 Verträge), die Bruttobeiträge in Höhe von 16,4 Mio. EUR (i. V. 14,7 Mio. EUR) generierten. Ursächlich für die Beitragssteigerung von 11,6 % waren neben dem Bestandswachstum von 3,1 % auch vertraglich vereinbarte dynamische Beitragsanpassungen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verbesserten sich im Geschäftsjahr 2014 von 10,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,9 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote erreichte somit ein Volumen von 55,4 % (i. V. 70,9 %).

Unter Berücksichtigung weiterer Parameter, insbesondere aus der Rückversicherung, den betrieblichen Kosten und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR), ergab die versicherungstechnische Rechnung einen Verlust von 1,3 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der Sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen registrierten wir einen Bestand von 31.010 Verträgen nach 31.170 im Vorjahr. Ursächlich für die Veränderung ist die Reduzierung der Vertragsstückzahlen in der Glasversicherung um 1.059 Stück, da unsere Kunden vermehrt die Exklusivdeckung in der Verbundenen Hausratversicherung wählen, in der die Glasversicherung eingeschlossen ist.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 9,0 Mio. EUR (i. V. 8,2 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich von 4,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Gesamtschadenquote lag bei 30,9 % (i. V. 51,7 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn auf Vorjahresniveau in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Aufgrund dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung ist es möglich, in positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung 30 %, in der Glasversicherung 20 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 30 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Die Vertragsanzahl wuchs von 128.079 im Vorjahr auf 138.573 im Geschäftsjahr an. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreuliche Bestandsentwicklung in der Beistandsleistungsversicherung (VSV) zurückzuführen. Die Anzahl an Versicherungsverträgen wuchs um 10.420 auf 135.144 Verträge zum Jahresende 2014.

Die Bruttobeiträge reduzierten sich durch einen Rückgang in der Schienenkaskoversicherung von 7,3 Mio. EUR i. V. auf nunmehr 7,1 Mio. EUR. Hiervon entfiel auf den beitragsstärksten Versicherungszweig, die Vertrauensschadenversicherung, ein Anteil von 34,0 % mit einem Beitrag von 2,4 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verdoppelten sich unter anderem aufgrund eines Straßenschadens von 1,8 Mio. EUR i. V. auf 3,6 Mio. EUR im Berichtsjahr. Dadurch lag die Brutto-Gesamtschadenquote bei 50,6 % (i. V. 25,0 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR, den Ergebnissen aus der Abrechnung der Rückversicherungsanteile sowie der betrieblichen Kostenanteile ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR).

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die Beiträge des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts erhöhten sich auf 12,9 Mio. EUR (i. V. 9,5 Mio. EUR). An Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle waren im Berichtsjahr 9,3 Mio. EUR (i. V. 7,6 Mio. EUR) zu übernehmen. Ursächlich für den Anstieg war der erhöhte Schadenbedarf in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Hier mussten im Vergleich zum Vorjahr rund 2,3 Mio. EUR höhere Aufwendungen übernommen werden. Dennoch reduzierte sich die Brutto-Gesamtschadenquote auf 72,5 % (i. V. 80,2 %).

Als versicherungstechnisches Nettoergebnis wurde nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,0 Mio. EUR) ein Verlust von 1,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013, so sind die dort getroffenen Kernaussagen zu den Beiträgen, der Kapitalanlageverzinsung und zum Geschäftsergebnis im Wesentlichen eingetroffen.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Die BGV-Versicherung AG gibt satzungsgemäß Überschüsse an ihre Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG IN % DER BEITRÄGE

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	5	5	-	5	5
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	15	15	15	10	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	15	15	-	15	30
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Glasversicherung</i>	20	20	20	10	10
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	15	15	15	15	15
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	30	25	20	15	10

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die BGV-Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die BGV-Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der BGV-Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die BGV-Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich die BGV-Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der BGV-Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der BGV-Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der BGV-Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der BGV-Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmens-

fortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der BGV-Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die BGV-Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche der BGV-Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der BGV-Versicherung AG stellte sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die BGV-Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit 2010 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2014	80,8	3,2
2013	85,5	2,8
2012	82,0	4,6
2011	82,5	0,9
2010	80,7	7,0

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 485,6 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,3 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche der Vergangenheit. Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie dem erweiterten Kommunalgeschäft zusammensetzt.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 225 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 4.890 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	303
A+	2.740
A-	69
keine	1.778

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die BGV-Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schundscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der BGV-Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.414.269	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-11.757.783
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-18.949.942	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+12.021.078

AUFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die BGV-Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der BGV-Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im

Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	97,3 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	1,9 %
ohne Rating (non rated)	0,8 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die BGV-Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der BGV-Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer umfassenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BGV-Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 230,1 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der BGV-Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2015 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 aus. Die Beitrags-erwartungen für 2015 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die Tarifierhebungen in mehreren Sparten und Zweigen bei. 2014 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch die BGV-

Versicherung AG hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zwar zu einer Verbesserung des Spartergebnisses geführt, reichen aber noch nicht für ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in der Kraftversicherung aus.

Die BGV-Versicherung AG geht konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen ein, was sich auf die Entwicklung der Gesellschaft positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir weiterhin ein moderat steigendes Prämienwachstum, das durch die Kraffahrtversicherung getrieben wird. Durch einen erhöhten Schadenbedarf erwarten wir eine deutliche Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die BGV-Versicherung AG versucht in ihrem Kernmarkt Baden Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Die BGV-Versicherung AG strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für das Unternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Die BGV-Versicherung AG hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Herstellung der Transparenz von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Die Chancen-/ Risikoanalyse umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage in der BGV-Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer überdurchschnittlichen Kapitalanlageverzinsung bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die BGV-Versicherung AG verfolgt eine risikoarme Kapitalanlagestrategie und wird dadurch voraussichtlich eine marktdurchschnittliche Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis und mit einer, aufgrund des diesjährigen außerordentlich guten Schadenverlaufs, deutlichen Erhöhung der Combined Ratio (netto).

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren

zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)

Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

/ **Versicherungsvermittlung**

Als Landesdirektion der

Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der

SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund

Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München

uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München

VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart

Karlsruher Lebensversicherung AG

und der

LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,

wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	2.031.200
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	213.035
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	101.560
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	900.000
<i>Bilanzgewinn</i>	1.242.675
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	1.000.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	242.675

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>		1.641.250,00		1.907.796
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>		<u>244.813,53</u>		468.095
			1.886.063,53	2.375.891
B. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	173.800.812,82			156.006.334
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	53.046.850,00			53.286.900
<i>3. Sonstige Ausleihungen</i>	62.054.273,57			71.769.600
<i>4. Einlagen bei Kreditinstituten</i>	97.000.000,00			84.750.000
<i>5. Andere Kapitalanlagen</i>	<u>500,00</u>			500
		385.902.436,39		365.813.334
<i>II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>		<u>640.164,57</u>		464.177
			386.542.600,96	366.277.511
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
<i>1. Versicherungsnehmer</i>	485.584,03			689.409
<i>2. Versicherungsvermittler</i>	<u>977.096,65</u>			747.187
<i>davon an verbundene Unternehmen: 77.993,97 EUR (i. V. 0,00 EUR)</i>		1.462.680,68		1.436.596
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		4.890.238,95		7.800.215
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 1.071.314,78 EUR (i. V. 0 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		7.039.413,43		7.074.669
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 4.052.113,72 EUR (i. V. 1.528.473 EUR)</i>			13.392.333,06	16.311.480

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
I. Sachanlagen und Vorräte		7.296.861,35		7.430.626
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>28.486.870,16</u>		<u>24.677.569</u>
			35.783.731,51	32.108.195
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.254.370,76		2.934.991
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>587.430,96</u>		<u>421.667</u>
			2.841.801,72	3.356.658
F. AKTIVE LATENTE STEUERN			8.204.112,84	<u>8.530.431</u>
		SUMME DER AKTIVA	<u>448.650.643,62</u>	<u>428.960.166</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
1. Gezeichnetes Kapital	50.251.000,00			50.251.000
2. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0,00			0
Gezeichnetes Kapital		50.251.000,00		50.251.000
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
1. gesetzliche Rücklage	568.059,07			466.499
2. andere Gewinnrücklagen	18.117.393,40	18.685.452,47		16.217.393
<i>III. Bilanzgewinn</i>		1.242.675,00		1.213.035
davon Gewinnvortrag: 213.035,00 EUR (i.V. 374.000 EUR)			70.179.127,47	68.147.927
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	6.425.601,76			5.607.266
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	562.047,09			474.555
		5.863.554,67		5.132.711
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		392,00		753
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	326.401.201,06			320.191.869
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.955.309,68			62.217.627
		264.445.891,38		257.974.242
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	7.820.140,00			8.425.210
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	35.273,00			33.764
		7.784.867,00		8.391.446
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		58.640.198,00		52.498.071
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		454.243,00		497.259
			337.189.146,05	324.494.482

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Steuerrückstellungen		1.200.000,00	1.500.000
II. Sonstige Rückstellungen		<u>4.181.958,90</u>	4.533.782
			6.033.782
		5.381.958,90	
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			12.583.958
			14.309.439,42
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	12.919.066,75		11.077.487
2. Versicherungsvermittlern	<u>870.841,99</u>		1.191.172
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 68.406 EUR)		13.789.908,74	12.268.659
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.981.669,09	2.070.818
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
390.002,00 EUR (i. V. 318.998 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.816.963,95	3.358.060
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
1.659.009,51 EUR (i. V. 887.439 EUR)			
aus Steuern:			
911.805,27 EUR (i. V. 814.759 EUR)			
			21.697.537
			21.588.541,78
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			<u>2.480</u>
		<u>2.430,00</u>	
		<u>448.650.643,62</u>	<u>428.960.166</u>
	Summe der Passiva		

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (42.472.062 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 6. März 2015

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	172.008.450,11		156.022.997
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>38.359.618,13</u>		37.191.666
		133.648.831,98	118.831.331
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-818.335,55		-289.386
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>87.491,44</u>		11.582
		<u>-730.844,11</u>	-277.804
		132.917.987,87	118.553.527
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		669.074,23	700.895
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		50.423,53	41.020
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	116.329.260,01		116.251.306
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>15.413.191,87</u>		21.333.090
		100.916.068,14	94.918.216
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	6.209.332,15		5.357.416
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>262.317,16</u>		1.126.916
		<u>6.471.649,31</u>	6.484.332
		107.387.717,45	101.402.548
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		361,00	214
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>43.016,00</u>	-61.189
		43.377,00	-60.975
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		1.352.000,00	2.529.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		33.579.321,28	30.351.655
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>10.401.599,48</u>	11.126.728
		23.177.721,80	19.224.927
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>1.518.856,81</u>	476.121
9. Zwischensumme		244.566,57	-4.398.129
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>-6.142.127,00</u>	-2.786.523
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-5.897.560,43	-7.184.652

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		11.539.260,68	12.633.676
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	356.475,03		317.571
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18.250,00		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>144.700,00</u>		337.000
		<u>519.425,03</u>	654.571
		11.019.835,65	11.979.105
3. Technischer Zinsertrag		<u>1.016.983,00</u>	1.037.260
			10.002.852,65
4. Sonstige Erträge		38.049.482,88	35.554.660
5. Sonstige Aufwendungen		<u>39.637.972,37</u>	36.354.525
			-1.588.489,49
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>8.414.363,16</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>2.516.802,73</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		306.954,79	717.769
9. Sonstige Steuern		<u>178.647,94</u>	514.259
			<u>485.602,73</u>
10. Jahresüberschuss			2.031.200,00
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>213.035,00</u>
			2.244.235,00
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		101.560,00	86.265
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>900.000,00</u>	800.000
			<u>1.001.560,00</u>
13. Bilanzgewinn			<u>1.242.675,00</u>
			<u>1.213.035</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Alfred Dänzer

Ehem. Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Jörg Buck

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz

Dagmar Helfer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Jens Kiefer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Peter Kirchesch

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

Luciano Rugo

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Sven Schneckenburger

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

**Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn**

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Anzahl der Versicherungsverträge</i>		
	<i>am 31.12.2014 Stück</i>	<i>am 31.12.2013 Stück</i>	<i>Veränderung + / - Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	51.895	49.444	+ 2.451
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	116.769	115.436	+ 1.333
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	262.965	247.910	+ 15.055
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	208.572	199.502	+ 9.070
<i>FEUER- UND SACHVERSICHERUNG</i>	159.822	158.063	+ 1.759
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	8.604	8.498	+ 106
<i> Verbundene Hausratversicherung</i>	65.542	65.376	+ 166
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	54.666	53.019	+ 1.647
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	31.010	31.170	- 160
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>138.573</u>	<u>128.079</u>	+ <u>10.494</u>
<i>GESAMTES GESCHÄFT</i>	<u>938.596</u>	<u>898.434</u>	+ <u>40.162</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem VAG aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die unter den Immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesene EDV-Software bzw. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 79.351 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 71.015 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 8.347 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 11 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 18 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen beträgt 41.878 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 40.142 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 1.736 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte des Investmentvermögens sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätzen für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise geschätzt. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wird bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuer gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß).

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HBG, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu § 29 enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsopferhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 10 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 14 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	2,94 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 39 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 8 Tsd. EUR.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden periodengerecht zum 31. Dezember 2014 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B I IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.908
2. Geleistete Anzahlungen	468
3. Summe A.	2.376
B. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.006
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.287
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	9.300
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	62.000
c) übrige Ausleihungen	469
4. Einlagen bei Kreditinstituten	84.750
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	365.813
INSGESAMT	368.189

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
B. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	207.827
(davon Anlagevermögen)	79.351
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.920
(davon Anlagevermögen)	41.878
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.215
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	63.198
c) übrige Ausleihungen	465
4. Einlagen bei Kreditinstituten	100.532
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	428.158

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
360	316	-	-	943	1.641
254	-316	161	-	-	245
614	0	161	-	943	1.886
17.794	-	-	-	-	173.800
12.923	-	13.145	-	18	53.047
-	-	8.150	-	-	1.150
25.000	-	26.500	-	-	60.500
-	-	65	-	-	404
12.250	-	-	-	-	97.000
-	-	-	-	-	1
67.967	-	47.860	-	18	385.902
68.581	0	48.021	-	961	387.788

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
34.038	11	184.898	28.980	88
8.347	11	61.729	4.228	88
1.873	-	54.496	1.390	181
1.736	-	54.496	1.390	181
65	-	9.539	239	-
2.698	-	64.420	2.420	-
61	-	556	87	-
3.532	-	88.643	3.893	-
-	-	1	-	-
42.267	11	402.553	37.009	269

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2014 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2014 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	102.786.321	33.603.681	31.326.016
<i>Marktwert 31.12.</i>	128.476.701	39.286.085	33.549.528
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	25.690.380	5.682.404	2.223.512
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.369.517	1.092.164	450.365
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2013 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2013 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	98.416.908	32.519.332	20.000.000
<i>Marktwert 31.12.</i>	123.168.968	36.606.868	19.924.000
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	24.752.060	4.084.536	-76.000
<i>Ausschüttung GJ</i>	3.187.227	583.589	0
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Ja

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2014	2013
	EUR	EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	7.291.411	8.084.013
+ Zugänge	1.207.242	692.958
- Abgänge	0	105.100
- Abschreibungen	<u>1.367.848</u>	<u>1.380.460</u>
Endbestand	<u>7.130.805</u>	<u>7.291.411</u>
2. Vorräte		
	<u>166.056</u>	<u>139.216</u>
Gesamt	<u>7.296.861</u>	<u>7.430.627</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		
	28.481.789	24.673.414
2. Kassenbestand		
	<u>5.081</u>	<u>4.155</u>
Gesamt	<u>28.486.870</u>	<u>24.677.569</u>

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um vorausgezahlte Betriebsaufwendungen.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,1 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 8.204.112,84 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 50.251.000 EUR und ist eingeteilt in 1.000.020 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung I (Aktien Nr. 1 bis 1.000.020) und 5.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung II (Aktien ohne Gewinnberechtigung, Aktien Nr. 1.000.021 bis 1.005.020). Der Anteil des BGV am gezeichneten Kapital beträgt 99,55 %; die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des BGV gehalten, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung aus dem BGV ausgeschieden sind und von dem Angebot einer Beteiligung an der BGV-Versicherung AG Gebrauch gemacht haben. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 101.560 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 568.059 EUR beträgt.

2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung 2014 wurden aus dem Bilanzgewinn 2013 zusätzlich 1.000.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 900.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 18.117.393 EUR betragen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten</i>	<i>2014</i>			<i>2013</i>		
	<i>Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</i>	<i>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</i>	<i>davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</i>	<i>Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</i>	<i>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</i>	<i>davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	10.635.484	6.747.026	2.841.993	9.495.367	5.718.369	2.886.475
<i>Haftpflichtversicherung</i>	219.918.834	194.546.610	23.579.227	213.750.288	189.574.801	21.522.379
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	84.972.144	74.545.356	10.154.547	81.743.717	71.789.397	9.722.814
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	5.793.282	4.615.255	1.131.734	4.505.173	4.418.537	51.133
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	33.466.164	14.575.263	8.983.136	34.571.974	18.117.078	7.365.523
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	5.264.335	3.600.863	227.954	7.387.182	6.072.442	92.927
<i> Verbundene Hausrat- versicherung</i>	4.217.248	1.050.250	0	4.578.739	1.186.114	0
<i> Verbundene Gebäude- versicherung</i>	13.978.135	5.961.404	6.867.254	12.828.735	6.042.307	5.907.924
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	10.006.446	3.962.746	1.887.928	9.777.318	4.816.215	1.364.672
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>15.085.378</u>	<u>9.501.497</u>	<u>4.993.732</u>	<u>14.593.725</u>	<u>9.173.461</u>	<u>4.786.118</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	369.871.286	304.531.007	51.684.369	358.660.244	298.791.643	46.334.442
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>30.190.286</u>	<u>21.870.194</u>	<u>7.275.625</u>	<u>28.848.668</u>	<u>21.400.226</u>	<u>6.452.113</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>400.061.572</u>	<u>326.401.201</u>	<u>58.959.994</u>	<u>387.508.912</u>	<u>320.191.869</u>	<u>52.786.555</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.492.579 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 942.331 EUR gebildet.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	EUR	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	1.659.010	887.439
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	911.805	814.759
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	699.605	868.426
<i>Verbindlichkeiten aus Mitversicherung</i>	290.963	607.884
<i>Sonstiges</i>	<u>255.581</u>	<u>179.552</u>
	<u>3.816.964</u>	<u>3.358.060</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	5.029.184	4.975.376	4.285.916
Haftpflichtversicherung	28.006.166	27.753.677	25.256.464
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	46.331.129	46.322.578	36.047.379
Sonstige Kraftfahrtversicherung	34.495.255	34.493.565	31.294.103
Feuer- und Sachversicherung	38.233.105	37.796.249	19.525.887
davon:			
Feuerversicherung	6.018.461	5.998.051	1.076.414
Verbundene Hausratversicherung	6.894.326	6.809.146	5.718.691
Verbundene Gebäudeversicherung	16.352.586	16.083.013	8.330.002
Sonstige Sachversicherung	8.967.732	8.906.039	4.400.780
Sonstige Versicherungen	<u>7.057.614</u>	<u>7.040.811</u>	<u>3.798.689</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	159.152.453	158.382.256	120.208.438
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>12.855.997</u>	<u>12.807.859</u>	<u>12.709.550</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>172.008.450</u>	<u>171.190.115</u>	<u>132.917.988</u>
	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	4.651.562	4.602.930	3.728.870
Haftpflichtversicherung	26.179.084	26.084.216	23.509.466
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.953.829	41.954.966	32.761.977
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.176.428	31.177.304	28.007.857
Feuer- und Sachversicherung	35.246.803	35.104.320	17.408.385
davon:			
Feuerversicherung	5.782.811	5.827.312	1.081.016
Verbundene Hausratversicherung	6.646.832	6.573.022	4.878.635
Verbundene Gebäudeversicherung	14.655.446	14.514.975	7.429.949
Sonstige Sachversicherung	8.161.714	8.189.011	4.018.785
Sonstige Versicherungen	<u>7.346.086</u>	<u>7.361.461</u>	<u>3.732.972</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	146.553.792	146.285.197	109.149.527
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>9.469.205</u>	<u>9.448.414</u>	<u>9.403.999</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>156.022.997</u>	<u>155.733.611</u>	<u>118.553.526</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR
Unfallversicherung	3.199.842	1.480.960	138.239	412.440
Haftpflichtversicherung	20.685.778	4.851.603	-331.111	590.965
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.810.762	8.153.139	1.434.693	-1.629.730
Sonstige Kraftfahrtversicherung	30.127.274	6.577.550	-2.601.042	-5.886.169
Feuer- und Sachversicherung	14.871.600	7.735.432	-9.905.360	813.672
davon:				
Feuerversicherung	700.180	806.341	-3.584.364	317.272
Verbundene Hausratversicherung	2.511.889	1.946.435	-329.070	1.421.688
Verbundene Gebäudeversicherung	8.908.061	3.421.229	-3.832.116	-1.310.545
Sonstige Sachversicherung	2.751.470	1.561.427	-2.159.810	385.257
Sonstige Versicherungen	3.564.021	834.895	-1.417.807	1.063.999
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	113.259.277	29.633.579	-12.682.388	-4.634.823
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	9.279.315	3.945.742	-37.265	-1.262.737
Gesamtes Versicherungsgeschäft	122.538.592	33.579.321	-12.719.653	-5.897.560
	2013 EUR	2013 EUR	2013 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	1.651.045	1.456.794	19.759	940.475
Haftpflichtversicherung	21.945.310	4.731.517	1.027.168	-348.096
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.149.363	7.381.494	1.020.229	-1.154.377
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.272.034	5.985.504	1.460	-6.114.085
Feuer- und Sachversicherung	20.175.280	7.351.668	-4.947.712	-1.004.164
davon:				
Feuerversicherung	2.730.685	775.677	-1.822.560	167.738
Verbundene Hausratversicherung	2.923.486	1.942.070	-437.903	294.582
Verbundene Gebäudeversicherung	10.289.425	3.191.327	-1.908.841	-1.880.402
Sonstige Sachversicherung	4.231.684	1.442.594	-778.408	413.918
Sonstige Versicherungen	1.841.006	825.274	-2.935.201	1.325.206
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	114.034.038	27.732.251	-5.814.297	-6.355.041
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	7.574.684	2.619.404	-32.885	-829.612
Gesamtes Versicherungsgeschäft	121.608.722	30.351.655	-5.847.182	-7.184.653

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,6 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Feuerversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und Betriebsunterbrechungs-Versicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 3,1 Mio. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir einen Netto-Abwicklungsgewinn von 1,4 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	21.329.899	19.686.647
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	8.303.680	8.045.604
c) <i>Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft</i>	<u>3.945.742</u>	<u>2.619.404</u>
<i>Gesamt</i>	<u>33.579.321</u>	<u>30.351.655</u>

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER; PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.866.714	10.572.365
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.203.270	1.230.533
3. Löhne und Gehälter	37.117.121	35.247.727
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.535.724	6.192.205
5. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>3.212.729</u>	<u>2.544.157</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>59.935.558</u>	<u>55.786.987</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.363	639.453
b) Latente Steuern	<u>326.318</u>	<u>78.316</u>
<i>Gesamt</i>	<u>306.955</u>	<u>717.769</u>

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 725.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	43.100 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	66.702 EUR

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der BGV-Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die BGV-Versicherung AG haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe ihrer nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 117.390 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat die BGV-Versicherung AG für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Nach derzeitigem Informationsstand ist keine Inanspruchnahme zu erwarten.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2014 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 34,7 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,3 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2015 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,3 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die BGV-Versicherung AG seit 1. Januar 2010 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2015

BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt drei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Um dem Aufsichtsrat einen Überblick über Zielsetzung, Organisation, Aufgaben und Arbeitsweise der Internen Revision zu verschaffen, wurden die grundlegenden Leitlinien für die Arbeit der Internen Revision im BGV-Konzern sowie aktuelle und geplante Aktivitäten in einer Sitzung dargestellt.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlagenportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 21. Mai 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe



Geschäftsbericht 2014
Badische Allgemeine Versicherung AG

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	388	383	352	329	326
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	66.211	60.874	53.761	49.339	47.914
f. e. R.	45.314	42.770	37.887	34.561	33.525
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	22	24	22	23	23
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	36.235	36.013	33.097	31.969	34.182
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	80,4	84,5	87,9	93,0	102,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.776	1.663	1.934	297	1.941
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	8,3	3,9	5,1	0,9	5,8
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	88,8	88,4	93,0	93,9	108,3
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	250	349	-586	-194	-619
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	77.297	64.963	59.720	55.207	55.375
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	2,7	2,9	3,4	3,7	3,9
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	55.504	47.980	42.206	36.622	33.835
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	84.437	74.717	66.689	62.651	60.853
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	12.364	12.114	11.765	12.351	9.545
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	27,3	28,3	31,1	35,7	28,5

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) ist ein gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV), Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SV Leben), Stuttgart, mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

ANWENDUNG DRS 20

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht weitgehend angewendet. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben in verschiedenen Kapiteln ergänzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

Das 25. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 1,1 % auf 387.504 Verträge und einem deutlich über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. In deutlich geringerem Umfang sind die Brutto-Schadenaufwendungen angestiegen (4,4 %).

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 8,8 % auf 66,2 Mio. EUR. Dies ist ein Beleg für die wettbewerbsfähigen und am Bedarf der Kunden orientierten Produkte sowie eine erfolgreiche Vertriebsleistung über alle Vertriebskanäle. Von den Bruttobeiträgen entfallen 51,2 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrags-einnahmen betrug somit 77,3 % (i. V. 77,2 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verbesserte sich auf 75,6 % (i. V. 80,5 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 2,0 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR).

Die Brutto-Betriebskostenquote veränderte sich aufgrund des nach wie vor hohen Neugeschäftsanteils auf 14,5 % (i. V. 12,9 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund gestiegener Abschlusskosten und einer geringeren Gewinnbeteiligung durch die Rückversicherer auf 3,8 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 5,0 Mio. EUR (i. V. 4,9 Mio. EUR).

Das versicherungstechnische Geschäft schließt aufgrund einer erneut hohen Zuführung von 5,8 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) ging der Bestand leicht um 0,8 % auf 12.103 (i. V. 12.203) Verträge zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich dennoch um 6,3 % auf 1,3 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR). Bei einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 31,5 % (i. V. 37,2 %) und unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verringerte sich der Bestand um 1,7 % auf 39.697 (i. V. 40.377) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen aber um 4,2 % auf rund 4,8 Mio. EUR (i. V. 4,6 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich insbesondere durch einen gestiegenen Aufwand für Vorjahresschäden auf 57,7 % (i. V. 30,5 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von 0,3 Mio. EUR (i. V. -0,4 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,7 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand um 0,6 % auf 127.913 Verträge (i. V. 127.105). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 8,3 % auf 31,5 Mio. EUR (i. V. 29,1 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 79,5 % (i. V. 78,3 %). Bei einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -2,2 Mio. EUR (i. V. -1,1 Mio. EUR) ergibt sich zusammen mit der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR Zuführung) ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,0 Mio. EUR (i. V. Verlust von 0,5 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) erhöhte sich der Versicherungsbestand um 1,0 % auf 94.288 (i. V. 93.343) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 9,8 % auf 19,7 Mio. EUR (i. V. 17,9 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 75,9 % (i. V. 97,5 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,8 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) und einer Rekordzuführung in die Schwankungsrückstellung von 4,0 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR) wird ein Nettoverlust von 2,3 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die Technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 2,8 % auf 113.503 (i. V. 110.388) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 11,0 % auf 8,9 Mio. EUR (i. V. 8,0 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 71,8 % (i. V. 62,6 %). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR Gewinn).

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 19,0 % auf 77,3 Mio. EUR (i. V. 65,0 Mio. EUR). Dies beruhte im Wesentlichen auf dem erneut starken Beitragswachstum und dem sehr moderaten Schadenverlauf. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,7 % (i. V. 2,9 %) zurück. Die Nettoverzinsung betrug 2,6 % (i. V. 2,9 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,2 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,6 Mio. EUR und einer Entnahme aus Gewinnrücklagen in Höhe von 0,4 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzgewinn auf 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR Bilanzverlust). Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Wie von uns prognostiziert, stellten die weiterhin niedrigen Zinsen, der verschärfte Wettbewerb, steigende Eigenkapitalanforderungen und zukünftige Meldepflichten nach „Solvency II“ eine große Herausforderung für das zurückliegende Geschäftsjahr dar. Dank einer umsichtigen Geschäftspolitik und der Fokussierung auf die wesentlichen Leistungsindikatoren hat sich das Unternehmen auch im Berichtsjahr gut am Markt behauptet. Der Vergleich der aktuellen Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013 zeigt die positive Entwicklung der Badischen Allgemeinen.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken

angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG belasten hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung die Ertragssituation des Geschäftsjahres. Gleichzeitig stärken diese Zuführungen die Eigenfinanzierung der Gesellschaft, so dass wir für den Ausgleich von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen in der Zukunft höhere Rückstellungen zur Verfügung haben.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung</i>
2014	84,6	8,0
2013	90,7	11,1
2012	97,8	16,0
2011	102,7	13,7
2010	112,3	15,5
2009	106,3	11,2
2008	98,6	5,8
2007	96,7	5,1
2006	94,8	1,8
2005	98,9	10,0

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können an Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2014 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer insgesamt 0,4 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 0,5 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2012 bis 2014 bei 0,1 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 274 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

An die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 750 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>A+</i>	750
<i>keine</i>	0

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten

auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-560.164	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.495.229
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.960.575	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.566.078

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich tief liegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	95,1 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	4,6 %
ohne Rating (non rated)	0,3 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunft-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 115,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von Ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2015 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 aus. Die Beitrags-erwartungen für 2015 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die Tarifierhebungen in mehreren Sparten und Zweigen bei.

2014 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch die Badische Allgemeine Versicherung AG hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zu einer deutlichen Verbesserung des Spartenergebnisses und damit zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung geführt.

Aufgrund der konzerninternen Kundenfokussierung gehen wir im folgenden Geschäftsjahr von einer deutlich zurückgehenden Beitragsentwicklung aus.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG versucht in ihrem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen, ein umfassender Vertriebswege-Mix sowie die Erschließung neuer Kundenpotenziale sollen sie dabei unterstützen. Dies bedeutet für das Unternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält gleichwohl die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine marginal geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das folgende Geschäftsjahr rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, ähnlich wie in diesem Jahr, mit einem leicht positiven Geschäftsergebnis in etwa auf Vorjahresniveau und mit einer, aufgrund des diesjährigen außerordentlich guten Schadenverlaufs, deutlichen Erhöhung der Combined Ratio (netto).

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	249.700
<i>Verlustvortrag aus dem Vorjahr</i>	591.225
<i>Entnahme aus Gewinnrücklagen</i>	400.000
<i>Bilanzgewinn</i>	58.475

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		23.365.533,83		18.834.656
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		11.466.590,00		8.078.650
3. Sonstige Ausleihungen		17.025.000,00		20.050.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		25.440.000,00		18.000.000
			77.297.123,83	64.963.306
B. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	352.888,88			499.577
2. Versicherungsvermittler	25.597,00			95.082
		378.485,88		594.659
<i>davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 68.406 EUR)</i>				
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		749.916,86		399.091
<i>davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 1.683 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		1.552.586,62		1.665.374
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 1.435.042,00 EUR (i. V. 791.868 EUR)</i>			2.680.989,36	2.659.124
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			2.274.789,45	4.643.037
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			674.864,44	803.619
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			1.509.395,63	1.648.399
		SUMME DER AKTIVA	84.437.162,71	74.717.485

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 7.221.703 EUR unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 6. März 2015

Die verantwortliche Aktuarin

Stübner

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	887.479,44	998.815,78		1.287.479
IV. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)		58.475,00		-591.225
davon Verlustvortrag: -591.225,00 EUR (i. V. -940.425 EUR)			12.364.065,91	12.114.365
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.223.379,00			2.038.605
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	545.078,00	1.678.301,00		604.223
II. Deckungsrückstellung		1.191,00		1.434.382
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				1.582
1. Bruttobetrag	52.873.917,00			51.427.812
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.862.214,28	25.011.702,72		27.861.677
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		28.517.931,00		23.566.135
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		295.315,00		22.692.685
			55.504.440,72	284.982
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				47.979.766
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		592.202,00		596.255
II. Steuerrückstellungen		160.763,00		150.000
III. Sonstige Rückstellungen		207.600,00		184.600
			960.565,00	930.855
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEBEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			6.981.522,26	7.094.731
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.332.549,04			5.093.839
2. Versicherungsvermittlern	77.993,97			0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		5.410.543,01		5.093.839
77.993,97 EUR (i. V. 0 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.046.467,28		1.343.565
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
1.071.314,78 (i. V. 0 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		169.558,53		160.364
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
18.910,32 (i. V. 747 EUR)				
davon aus Steuern:				
116.592,36 EUR (i. V. 118.463 EUR)				
			8.626.568,82	6.597.768
			84.437.162,71	74.717.485
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	66.211.144,01			60.874.399
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>20.897.046,83</u>			18.103.914
		45.314.097,18		42.770.485
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-184.774,00			-341.552
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>59.145,00</u>			-171.514
		<u>-243.919,00</u>		-170.038
			45.070.178,18	42.600.447
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			5.863,87	6.032
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			66.570,65	70.670
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	46.504.782,91			46.168.337
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>11.715.842,96</u>			10.034.498
		34.788.939,95		36.133.839
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.446.105,00			-257.978
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>537,00</u>			-136.965
		<u>1.445.568,00</u>		-121.013
			36.234.507,95	36.012.826
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		391,00		383
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-10.333,00</u>		-20.289
			-9.942,00	-19.906
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.544.387,70		7.805.429
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>5.768.729,36</u>		6.142.589
			3.775.658,34	1.662.840
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>128.640,06</u>	85.939
8. Zwischensumme			4.993.864,35	4.895.638
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-5.825.246,00</u>	-5.705.331
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-831.381,65	-809.693

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.950.159,90			1.870.066
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>			2.250
		1.950.159,90		1.872.316
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	50.288,30			44.554
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.410,00			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>32.220,00</u>			9.300
		95.918,30		53.854
		1.854.241,60		1.818.462
3. Technischer Zinsertrag		<u>172.384,00</u>		180.130
			1.681.857,60	1.638.332
4. Sonstige Erträge		5.597,66		28.523
5. Sonstige Aufwendungen		<u>467.459,10</u>		443.240
			-461.861,44	-414.717
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.219.996,16	1.223.615
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			388.614,51	413.922
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		149.471,44		64.678
9. Sonstige Steuern		<u>-10.556,93</u>		44
			138.914,51	64.722
10. Jahresüberschuss			249.700,00	349.200
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>-591.225,00</u>	-940.425
			-341.525,00	-591.225
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen			400.000,00	0
13. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)			<u>58.475,00</u>	<u>-591.225</u>

/ Aufsichtsrat

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 15. Juli 2014)

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

(ab 20. November 2014)

Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

Jürgen Ehret

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heitersheim

Werner Happold

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem VAG aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 13 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 8.326 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 8.239 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 164 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 77 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsoferhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen eine Überdeckung von 2 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen

zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbewertungsverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 32 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Versicherungsweig/-art	Anzahl der Verträge		
	am 31.12.2014 Stück	am 31.12.2013 Stück	Veränderung +/- Stück
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	12.103	12.203	-100
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	39.697	40.377	-680
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	127.913	127.105	+808
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	94.288	93.343	+945
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>113.503</u>	<u>110.388</u>	<u>+3.115</u>
<i>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</i>	<u>387.504</u>	<u>383.416</u>	<u>+4.088</u>

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	18.834
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	8.079
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	6.550
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	13.500
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	18.000
5. Summe A	64.963

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	26.101
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.554
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	3.062
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.835
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	26.817
5. Summe A	82.369

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
4.531	-	-	-	-	23.365
8.433	-	5.032	-	13	11.467
-	-	3.525	-	-	3.025
2.500	-	2.000	-	-	14.000
7.440	-	-	-	-	25.440
22.904	-	10.557	-	13	77.297

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.740	4	20.931	2.105	8
164	77	8.122	64	21
37	-	6.661	111	-
835	-	14.285	785	-
1.377	-	18.708	708	-
5.153	81	68.707	3.773	29

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds	Gemischter Fonds
	2014	2013
	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	17.330.610	16.835.576
Marktwert 31.12.	19.770.331	18.936.759
Bewertungsreserve 31.12.	2.439.721	2.101.183
Ausschüttung GJ	495.141	253.032
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.509.395,63 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 11.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2014 306.775 EUR und betrifft ausschließlich das Agio bei Ausgabe der Aktien.

GEWINNRÜCKLAGEN

1. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 111.336 EUR ausgewiesen.

2. Andere Gewinnrücklagen

Den Anderen Gewinnrücklagen wurden 400.000 EUR entnommen, sodass zum Geschäftsjahresende 887.479 EUR ausgewiesen werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2014	davon:	davon:	2013	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Bruttoschw- an- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Bruttoschw- an- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	1.440.028	1.267.473	0	1.233.715	1.073.700	0
Haftpflichtversicherung	17.866.575	12.026.018	4.963.403	15.775.831	10.756.445	4.200.970
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	48.154.350	33.409.830	14.511.121	48.844.730	33.801.343	14.812.338
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	9.221.773	2.657.612	6.474.762	5.537.155	3.008.090	2.439.097
Sonstige Versicherungen	7.229.007	3.512.984	2.568.645	5.054.235	2.788.234	1.240.280
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>83.911.733</u>	<u>52.873.917</u>	<u>28.517.931</u>	<u>76.445.666</u>	<u>51.427.812</u>	<u>22.692.685</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, der Steuerberatung sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von insgesamt 189.100 EUR (i. V. 175.200 EUR).

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2014	2013
	EUR	EUR
Steuerverbindlichkeiten	116.593	118.463
Sonstiges	34.056	41.154
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	<u>18.910</u>	<u>747</u>
	<u>169.559</u>	<u>160.364</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.308.316	1.295.585	826.935
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.822.186	4.765.848	3.488.230
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	31.480.299	31.484.182	18.045.291
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	19.675.925	19.678.594	18.429.732
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>8.924.418</u>	<u>8.802.161</u>	<u>4.279.990</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>66.211.144</u>	<u>66.026.370</u>	<u>45.070.178</u>
	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.230.410	1.214.793	705.039
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.626.005	4.526.786	3.010.477
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	29.059.393	29.058.947	19.465.587
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	17.919.202	17.921.172	16.681.020
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>8.039.389</u>	<u>7.811.149</u>	<u>2.738.324</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>60.874.399</u>	<u>60.532.847</u>	<u>42.600.447</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2014	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	455.073	235.791	-56.405	549.683
<i>Haftpflichtversicherung</i>	2.751.105	853.352	343.823	740.380
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	24.757.327	3.988.984	-2.020.052	1.044.209
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	14.405.212	2.758.916	-780.857	-2.278.428
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.582.171</u>	<u>1.707.345</u>	<u>-957.592</u>	<u>-887.226</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>47.950.888</u>	<u>9.544.388</u>	<u>-3.471.083</u>	<u>-831.382</u>
	2013	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	392.130	301.868	-148.592	375.240
<i>Haftpflichtversicherung</i>	1.382.464	1.353.955	-366.452	767.314
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	22.489.291	2.554.289	-941.403	-457.788
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	16.948.863	1.679.506	262.214	-1.654.708
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.697.611</u>	<u>1.915.811</u>	<u>-698.045</u>	<u>160.249</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>45.910.359</u>	<u>7.805.429</u>	<u>-1.892.278</u>	<u>-809.693</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,0 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung und Feuerversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 78 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	6.696.786	5.368.932
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.847.602</u>	<u>2.436.497</u>
<i>Gesamt</i>	<u>9.544.388</u>	<u>7.805.429</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
1. <i>Löhne und Gehälter</i>	88.591	82.935
2. <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung</i>	394	42
3. <i>Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<u>12.213</u>	<u>21.602</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>101.198</u>	<u>104.579</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	10.467	-36.573
b) <i>Latente Steuern</i>	<u>139.004</u>	<u>101.251</u>
<i>Insgesamt</i>	<u>149.471</u>	<u>64.678</u>

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	67.892 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	47.873 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	435.592 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	20.363 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terroris-
musschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahme-
regelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2015

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 12. Mai 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt



Geschäftsbericht 2014
Badische Rechtsschutzversicherung AG

BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE	170.308	170.576	169.698	165.481	159.142
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
<i>brutto</i>	18.224	18.042	17.875	17.411	16.389
<i>f. e. R.</i>	12.756	12.631	12.514	12.191	11.466
GEMELDETE SCHÄDEN	28.890	28.927	28.544	29.080	28.845
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	12.455	10.532	9.550	10.646	9.899
<i>in % der verdienten Beiträge f. e. R.</i>	98,3	83,7	77,1	89,1	88,6
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	1.371	1.407	1.320	1.226	1.095
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	10,8	11,1	10,6	10,1	9,5
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	109,1	94,9	87,8	99,4	98,4
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	463	620	641	814	895
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	40.658	39.639	38.775	37.835	35.520
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	2,7	3,0	3,0	3,5	3,9
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	32.918	32.371	30.933	28.878	27.166
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	46.350	44.648	42.436	40.579	37.883
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	10.386	9.923	9.403	9.062	8.548
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	81,4	78,6	75,1	74,3	74,6

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Erste Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privat- und Gewerbekunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Kommunal-Rechtsschutzversicherung für Kommunen.“

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Bei den Vertragsstückzahlen verzeichnet die Branche ein Wachstum von rd. 1,1 %. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auch aufgrund von Beitragsanpassungen um 2 % angestiegen.

Im Schadenbereich hat die Anzahl der gemeldeten Schäden mit 1,9 % wiederum leicht zugenommen. Die Schadenzahlungen haben mit 8,3 % nochmals deutlich zugelegt. Dies ist sowohl auf die Gebührenerhöhungen aus dem 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz als auch auf eine zunehmend verbraucherfreundlichere Auslegung der Bedingungswerke durch die Rechtsprechung, insbesondere den BGH zurückzuführen.

Auf den Arbeitsrechtsschutz entfällt mit 34,4 % nach wie vor der größte Anteil bei den Schadenzahlungen.

ANWENDUNG DRS 20

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht weitgehend angewendet. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung für die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben in verschiedenen Kapiteln ergänzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist in der Badischen Rechtsschutzversicherung AG auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

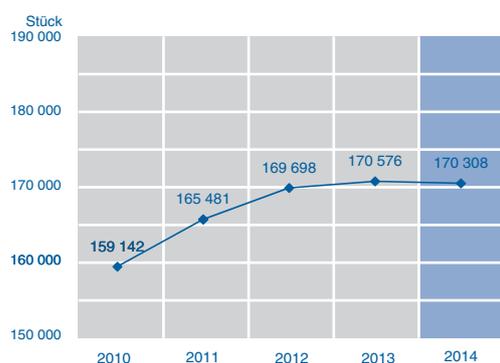
BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der Rechtsschutzversicherung.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

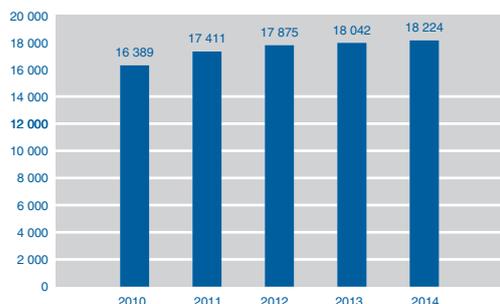
Mit innovativen und bedarfsgerechten Versicherungsprodukten, mit einem guten Preis-Leistungs-verhältnis sowie einem breit aufgestellten Vertriebsnetz haben wir uns im abgelaufenen Geschäfts-jahr dem zunehmenden Wettbewerb in der Rechtsschutzversicherung gestellt. Aufgrund der ver-haltenen Nachfrage nach Rechtsschutzprodukten wird dieser Wettbewerb zunehmend über den Preis geführt. Die Anzahl der mindestens einjährigen Verträge reduzierte sich im Berichtsjahr von 170.576 Stück auf 170.308 Stück. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass sich im Rahmen der Neutarifizierung im Jahr 2014 die Zählweise bei den Stückzahlen geändert hat.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN



Die Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr 2014 von 18.042 Tsd. EUR um 1,0 % auf 18.224 Tsd. EUR angestiegen. Mitursächlich hierfür war unter anderem die Beitragsanpassung zum 1.10.2014.

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR



Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind im Berichtsjahr um 7,5 % auf 19.671 Tsd. EUR (i. V. 18.292 Tsd. EUR) gestiegen. Ursächlich hierfür war der erhöhte Schadenbedarf als Folge des Zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes. Deutlich spürbar waren auch die zusätzlichen Belastungen durch die zahlreichen Widerrufsfälle bei Immobilienkrediten. Dies sorgte neben den sonst üblichen Schadenfällen aus dem Bereich Kapitalanlagerecht für eine zusätzliche Belastung.

Trotz eines guten Abwicklungsergebnisses konnte der gestiegene Geschäftsjahresaufwand nur teilweise kompensiert werden und die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich zum Vorjahr deutlich um 19,0 % und erreichten somit ein Volumen von 17.100 Tsd. EUR nach 14.367 Tsd. EUR im Vorjahr.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2014 gemeldeten Schäden betrug 28.890 Stück (i. V. 28.927 Stück). Die Schadenfälle im Arbeits-Rechtsschutz sind dabei um 5,9 % zurückgegangen, während die Fallzahlen im Vertrags-Rechtsschutz um 4,2 % gestiegen sind. Hier spiegelt sich die stabile Lage am Arbeitsmarkt sowie die Konsumlaune in Deutschland wider.

Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 94,4 % (i. V. 80,0 %).

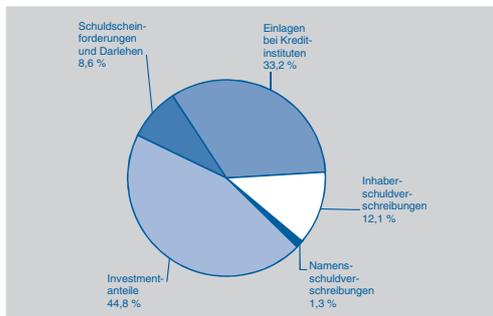
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Wesentlichen die Aufwendungen für den Vertragsabschluss und für die Verwaltungstätigkeit darstellen, verringerten sich im Berichtszeitraum um 22 Tsd. EUR auf 2.738 Tsd. EUR (i. V. 2.760 Tsd. EUR).

Die Nettokostenquote belief sich auf 10,8 % (i. V. 11,1 %). Die Netto-Combined-Ratio stieg aufgrund des hohen Schadenaufwandes von 94,9 % auf 109,1 % stark an.

Aufgrund der beschriebenen außerordentlichen Belastungen ergab sich erstmals seit 2005 – damals als Folge des Ersten Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes – wieder ein negatives Nettoergebnis. Dies betrug 1.131 Tsd. EUR. Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Schwankungsrückstellung mit einer Entnahme in Höhe von 1.184 Tsd. EUR (i. V. Zuführung von 662 Tsd. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 53 Tsd. EUR (i. V. 7 Tsd. EUR Verlust).

Die Kapitalanlagen konnten um 1.019 Tsd. EUR auf 40.658 Tsd. EUR (i. V. 39.639 Tsd. EUR) ausgebaut werden. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 1.025 Tsd. EUR und liegt damit unter dem Vorjahresniveau von 1.166 Tsd. EUR. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 2,7 % (i. V. 3,0 %) zufrieden. Die Nettoverzinsung betrug 2,6 % (i. V. 3,0 %).

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 53 Tsd. EUR (i. V. -7 Tsd. EUR) und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses von 605 Tsd. EUR (i. V. 867 Tsd. EUR) weisen wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 658 Tsd. EUR (i. V. 860 Tsd. EUR) aus.

Nach Abzug des Steueraufwandes von 195 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 463 Tsd. EUR (i. V. 620 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 494 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 230 Tsd. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 727 Tsd. EUR (i. V. 794 Tsd. EUR).

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013, so sind die dort getroffenen Kernaussagen zu den Bestandsbeiträgen, den Kapitalanlageergebnis, der Durchschnittsverzinsung und zum Geschäftsergebnis eingetroffen.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Rechtsschutzversicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für unsere Gesellschaft ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Unser Risikomanagement konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzen wir die externen Vorgaben um und bereiten uns gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass wir uns gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellen, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, die Anforderungen von Solvency II in unserem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, unsere Finanzkraft zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für unser Risikomanagement und unsere risikopolitische Ausrichtung ist in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen

von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen.

Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Unser Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für uns wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Rechtsschutzversicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovororgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwertrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Konzernunternehmen BGV-Versicherung AG wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2014	98,3	8,0
2013	83,7	12,1
2012	77,1	9,1
2011	89,1	5,5
2010	88,6	7,3
2009	89,7	8,5
2008	79,8	11,2
2007	88,1	7,0
2006	78,4	11,5
2005	93,9	4,7

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 85,5 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit deutlich unter der Quote, die in der Vergangenheit in der Gesamtbranche beobachtet wurde.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 7 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2012 bis 2014 nahezu bei 0 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an die BGV-Versicherung AG aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen worden sind.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für uns aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-426.847	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.284.294
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.493.963	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+1.299.766

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar. Dies führt zu einer mittelbaren Auswirkung der Schuldenkrise auf uns in Form von niedrigeren Wiederanlagezinssätzen. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,8 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	4,8 %
ohne Rating (non rated)	0,4 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei uns, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und die bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung des Betriebs- und Schadenbereichs werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 308,6 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und deren Auswirkungen auf die Rechtsschutzversicherung bewerten wir verhalten. Es bleibt abzuwarten, ob die wirtschaftlichen (Wahlausgang in Griechenland) und politischen (Ukraine-Krise) Ereignisse sich verändernd auf das wirtschaftliche Wachstum auswirken werden. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2015 gehen noch von einem deutlichen Anstieg aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Dieses Wachstum wird sich auf den Rechtsschutzmarkt nicht wesentlich auswirken. Der Wettbewerb um den Kunden wird sich im Jahr 2015 jedoch fortsetzen und sogar noch an Schärfe gewinnen. Verbraucherfreundlichere Bedingungen, Leistungsinhalte, Assistance-Leistungen und vor allem die Prämie werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Die Auswirkungen des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes werden sich auch in 2015 weiter zeigen. Im Geschäftsjahr 2015 wird dies erneut zu deutlichen Mehrkosten in der Rechtsschutzversicherung führen. Auch mögliche Beitragsanpassungen werden dies nicht in vollem Umfang auffangen können, so dass die Ergebnisse weiterhin belastet werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich der Verbraucher des dadurch höheren Kostenrisikos bei einem Rechtsstreit bewusster wird und es so zu einer Belebung der Nachfrage kommt. Die Marktdurchdringung (Anzahl der versicherten Haushalte) der Rechtsschutzversicherung könnte sich dadurch wieder etwas verbessern, zumal der Arbeitsrechtsschutz nicht an Attraktivität verliert.

Auch im Jahr 2015 konzentrieren wir uns auf das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis, mit welchem wir uns besondere Chancen am Markt ausrechnen. Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Mit unserem Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt.

Im Firmen- und Gewerbegeschäft konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. das Handwerk, insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Mit unserem neuen Tarif wollen wir unsere Kunden zudem noch besser in unser Anwaltsnetz steuern, um so unsere Kosten bei gleichbleibend hoher Qualität der anwaltlichen Leistung zu senken. Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Die Anwälte unserer Kunden können im Schadenfall mit uns über das Anwaltsportal „Drebis“ korrespondieren. Die Abwicklung ist schnell, einfach und unkompliziert und eignet sich sehr gut für die Standardfälle in der Rechtsschutzversicherung. Die Korrespondenz mit Anwälten über dieses Portal wird zukünftig immer mehr Raum einnehmen. Insgesamt bieten wir unseren Kunden durch eine effektive und kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2015 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistance-Leistungen wie beispielsweise die telefonische Rechtsberatung, bei der selbstständige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Beratung und guten Rat erteilen. Auch eine Dokumentenprüfung ist dort jederzeit möglich. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Neben dem klassischen forensischen Weg zur Durchsetzung ihrer Rechte bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit der professionellen Konfliktlösungsunterstützung durch einen Mediator, der in geeigneten Fällen telefonisch zwischen den Konfliktparteien vermittelt, ein Weg Streitigkeiten zu einem guten und nachhaltigen Ende zu bringen. Im Firmengeschäft setzen wir auf zusätzliche Serviceleistungen wie das Forderungsmanagement und Bonitätsauskünfte.

Wir nutzen unsere Marktchancen in unserem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Märkten. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Wir streben ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für uns eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Ein Neue-Produkte-Prozess stellt die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicher. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Herstellung der Transparenz von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Die Chancen-/ Risikoanalyse umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Wir verfolgen eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie und gehen für das Geschäftsjahr 2015 von einem marginal rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen leicht steigenden Bestandsbeitrag, eine Netto-Combined Ratio von über 100 % und ein positives Geschäftsergebnis, das im Vergleich zum Geschäftsjahr jedoch geringer ausfallen wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichen Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	463.200
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	493.745
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	230.000
<i>Bilanzgewinn</i>	726.945
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	300.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	426.945



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		18.201.506,22		14.788.409
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.931.575,00		5.050.850
3. Sonstige Ausleihungen		4.025.000,00		4.800.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>13.500.000,00</u>		15.000.000
			40.658.081,22	39.639.259
B. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	85.535,69			106.424
2. Versicherungsvermittler	<u>12.399,15</u>			897
		97.934,84		107.321
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		390.002,00		317.315
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 390.002,00 EUR (i. V. 317.315 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		485.362,13		463.834
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 212.290,71 EUR (i. V. 112.848 EUR)</i>				
			973.298,97	888.470
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		1.600,00		2.192
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		<u>2.920.021,32</u>		2.590.483
			2.921.621,32	2.592.675
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		302.304,21		383.574
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>12.767,22</u>		0
			315.071,43	383.574
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>1.481.427,09</u>	<u>1.144.268</u>
		SUMME DER AKTIVA	<u>46.349.500,03</u>	<u>44.648.246</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	5.582.909,24	5.728.392,49		5.052.910
IV. Bilanzgewinn		726.945,00		793.745
			10.385.829,83	9.922.630
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.141.682,00			4.023.655
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	974.125,00			936.634
		3.167.557,00		3.087.021
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	37.121.286,00			34.714.164
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.359.082,00			9.603.592
		26.762.204,00		25.110.572
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.978.597,00		4.162.950
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		9.200,00		10.500
			32.917.558,00	32.371.043
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.578.709,00		1.285.504
II. Steuerrückstellungen		385.135,13		71.898
III. Sonstige Rückstellungen		71.900,00		56.600
			2.035.744,13	1.414.002
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		754.158,05		748.976
II. Sonstige Verbindlichkeiten		256.210,02		191.595
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.748,34 EUR (i. V. 3.998 EUR)				
aus Steuern: 178.074,54 EUR (i. V. 169.437 EUR)				
			1.010.368,07	940.571
			46.349.500,03	44.648.246
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.224.166,76		18.042.476
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.467.907,03</u>		5.411.687
		12.756.259,73	12.630.789
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-118.027,00		-80.068
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>37.491,00</u>		27.144
		<u>-80.536,00</u>	-52.924
		12.675.723,73	12.577.865
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		17.590,50	15.516
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	14.692.444,24		13.285.420
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.888.885,27</u>		3.476.711
		10.803.558,97	9.808.709
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	2.407.122,00		1.081.899
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>755.490,00</u>		358.672
		<u>1.651.632,00</u>	723.227
		12.455.190,97	10.531.936
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		1.300,00	1.000
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.738.047,69	2.760.184
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.366.976,76</u>	1.352.922
		1.371.070,93	1.407.262
6. Zwischensumme		-1.131.647,67	655.183
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>1.184.353,00</u>	-662.683
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		52.705,33	-7.500

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.172.790,96			1.238.185
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>			6.750
		1.172.790,96		1.244.935
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	83.746,49			75.181
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>63.900,00</u>			3.800
		<u>147.646,49</u>		78.981
			1.025.144,47	1.165.954
3. Sonstige Erträge		200.118,15		205.131
4. Sonstige Aufwendungen		<u>620.142,32</u>		503.884
			<u>-420.024,17</u>	-298.753
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>605.120,30</u>	867.201
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			657.825,63	859.701
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		193.133,99		238.438
8. Sonstige Steuern		<u>1.491,64</u>		1.663
			<u>194.625,63</u>	240.101
9. Jahresüberschuss			463.200,00	619.600
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>493.745,00</u>	474.145
			956.945,00	1.093.745
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			<u>230.000,00</u>	<u>300.000</u>
12. Bilanzgewinn			<u>726.945,00</u>	<u>793.745</u>

/ Aufsichtsrat

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Baden-Baden

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

/ Vorstand

Roland Fahrner

Direktor

Thomas Kollöffel

Direktor

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem VAG aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden weder im Anlagevermögen, da dabei nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, noch im Umlaufvermögen, da sich hier kein niedrigerer Wert am Abschlussstichtag ergibt, vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 3.573 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 3.487 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 96 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 10 Tsd. EUR.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert. Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern** gem. § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet. Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Pensionen beläuft sich auf 176 Tsd. EUR.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	14.788
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.051
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	550
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	4.250
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	15.000
5. Summe A	39.639

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	20.358
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.219
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	546
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	3.695
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	14.404
5. Summe A	44.222

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
3.413	-	-	-	-	18.201
1.445	-	1.564	-	-	4.932
-	-	25	-	-	525
-	-	750	-	-	3.500
-	-	1.500	-	-	13.500
4.858	-	3.839	-	-	40.658

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.161	4	16.424	1.644	8
297	10	5.062	75	64
21	-	591	41	-
195	-	4.525	275	-
904	-	15.921	921	-
3.578	14	42.523	2.956	72

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds 2013 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	13.166.590	12.789.329
<i>Marktwert 31.12.</i>	15.065.046	14.429.819
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	1.898.456	1.640.490
<i>Ausschüttung GJ</i>	377.298	192.811
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2014 EUR</i>	<i>2013 EUR</i>
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	2.192	2.900
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	592	708
<i>Endbestand</i>	<u>1.600</u>	<u>2.192</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>2.920.021</u>	<u>2.590.483</u>

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.481.427,09 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

II. Kapitalrücklage

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2014 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds), die restliche Rücklage betrifft das Agio bei Ausgabe der Aktien.

III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 145.483,25 EUR ausgewiesen.

2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2014 wurden aus dem Bilanzgewinn 2013 zusätzlich 300.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt. Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 230.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 5.582.909,24 EUR betragen.

IV. Bilanzgewinn

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 493.745 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 230.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 726.945 EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2014 EUR	2013 EUR
INSGESAMT	44.250.765	42.911.269
davon		
II. BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE	37.121.286	34.714.164
III. SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN	2.978.597	4.162.950

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	45.000	29.500
Verwaltungskosten	23.400	23.700
Sonstige	<u>3.500</u>	<u>3.400</u>
	<u>71.900</u>	<u>56.600</u>

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2014 EUR	2013 EUR
II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Steuerverbindlichkeiten	178.075	169.437
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	7.748	3.998
Sonstiges	<u>70.387</u>	<u>18.160</u>
	<u>256.210</u>	<u>191.595</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2014 EUR	2013 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	18.224.167	18.042.476
b) verdiente Bruttobeiträge	18.106.140	17.962.408
c) verdiente Nettobeiträge	12.675.724	12.577.865
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	17.099.566	14.367.319
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.738.048	2.760.184
f) Rückversicherungssaldo	580.936	-196.238
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	52.705	-7.500

	2014 Stück	2013 Stück
Anzahl der Verträge	170.308	170.576

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2014 EUR	2013 EUR
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.552.306	1.578.116
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.185.742	1.182.068
	<u>2.738.048</u>	<u>2.760.184</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	530.293	448.555
2. Latente Steuererträge	-337.159	-210.117
	<u>193.134</u>	<u>238.438</u>

Der Ertragsteueraufwand belastet ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2014 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Die BGV-Versicherung AG stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 20.780 EUR (i. V. 18.126 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, den 6. März 2015

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten wurde ausführlich behandelt. Gleichmaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risiko-berichten und -informationen. Ferner ließ er sich vom Vorstand über alle relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung berichten.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie wurde eingehend besprochen, um die Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 12. Mai 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt



BGV / *Badische Versicherungen*

*Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe // **Telefon** 0721 660-0 // www.bgv.de*